Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich RM. Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 60 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 167 — Dienstag, den 19. Juli 1932 — 114. Jahrgang

Die Bekämpfung der Unsicherheit

Verbot aller Demonstrationen

und Versammlungen unter freiem Himmel in nicht für Dauerbesuch eingerichteten Anlagen

Der Straßenkampf in Altona

Ein Montagvormittag um 10,30 Uhr ausgegebener Bericht des städtischen Presseamtes in Altona bestätigt nunmehr, daß die Unruhen zwölf Todesopfer gefordert haben. Von diesen konnten bisher zehn namentlich festgestellt werden. Unter den Toten befinden sich zwei Frauen. In das städtische Krankenhaus Altona wurden insgesamt 64 Verletzte eingeliefert, von denen 23 bereits wieder entlassen werden konnten. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt noch 16. Bei den noch unbekannten beiden Toten handelt es sich um zwei Männer im Alter von 20 bezw. 40 Jahren.

Die Feststellungen des Polizeipräsidenten

Der Altonaer Polizeipräsident gab den Vertretern der Hamburg-Altonaer Presse im Präsidium eine eingehende Darlegung der blutigen Vorfälle. Er erklärte, daß die Polizei die Nationalsozialisten gewarnt habe, doch hätten diese Wert darauf gelegt, überall zu demonstrieren und das Versprechen abgegeben, Ordnung und Ruhe bei der Kundgebung zu bewahren. Sobald die Demonstration und der Marschweg der SA bekannt waren, wurden die Polizeibehörden aus dem kommunistischen Lager, vor allem von der Antifaschistischen Aktion, um ein völliges Verbot des SA-Marsches ersucht, weil dieser eine Provokation des „roten Altona" darstelle. Die Polizei habe, wie der Präsident betonte, in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen ihre Stellungnahme nicht grundsätzlich ändern können, wohl aber Maßnahmen ergriffen, um Zusammenstöße möglichst zu vermeiden. Das Polizeipräsidium ist der Ueberzeugung, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Feuerüberfall der Antifaschistischen Aktion auf die Nationalsozialisten bezw. auf die Polizei handelt, der auch erfolgt wäre, wenn der Zug eine andere Richtung genommen hätte.

Der Polizeipräsident ist noch gemeinsam mit dem Innenminister Severing, der zufällig in Altona anwesend war, in den Straßen unterwegs gewesen, in denen die Hauptkampfhandlungen stattgefunden haben. Alle Vernehmungen von Beamten und Führern ergaben, daß die Polizei die Disziplin streng bewahrt hat. An der Tätigkeit von zahlreichen Dachschützen kann schon nach Art der Verletzungen und der Einschüsse in die Uniformen der Beamten nicht gezweifelt werden, wenn man auch bei den 91 Verhafteten keine Waffen mehr gefunden hat, und zur Stunde noch nicht nachweisen kann, ob doch Schützen festgenommen worden sind. An einer Stelle müssen die Dachschützen auch eine Maschinenpistole benutzt haben. Von den 91 Verhafteten gehören sieben, wie bisher feststeht, der KPD bezw. der Antifaschistischen Aktion an. Die Verhafteten sind zumeist Hamburger, die offenbar geschlossen der Parole gefolgt sind, den SA-Zug zu stören. Da Schüsse auf den Zug bezw. auf Polizeibeamte auch aus Häusern und Straßen gefallen sind, die keineswegs zu dem Gebiete gehören, durch das den Zug zu leiten man Bedenken hätte haben müssen, steht für die Altonaer Polizei fest, daß sich die Vorfälle überall und auf jeden Fall ereignet hätten. Die Altonaer Polizei, die voll eingesetzt wurde, mußte noch ein Hamburger Kommando und einen Zug aus Wandsbeck heranziehen.

Unter den Toten befinden sich zwei Personen, ein SA-Mann und eine Frau, die der NSDAP angehören. Drei Tote sind Kommunisten, ein Schwerverletzter, mit dessen Ableben man stündlich rechnet, gehört ebenfalls der KPD an. Ein in der Holstenstraße erschossener Mann namens Hagen war Mitglied der SPD. Da die Schußwunden bei den im Krankenhaus liegenden Verletzten zum Teil sehr groß sind, glaubte man zunächst, daß präparierte Geschosse benutzt worden seien. Doch scheint es sich in allen Fällen um Querschläger zu handeln. Bei vier Verletzten hat man Beinamputationen vornehmen müssen. Die weitaus meisten Verletzten sind auf der Straße angeschossen worden. Die Polizei ist überzeugt, daß die Zahl der Verletzten, wenn nicht auch der Toten, noch größer ist, als bisher bekannt wurde, da wahrscheinlich von Seiten der Antifaschistischen Aktion Opfer beiseite geschafft worden sind.

Die Ankündigung der Reichsregierung

Das Wolffbüro meldet unterm 18. Juli:

Beim Erlaß der Notverordnung, mit der das Uniform- und Demonstrationsverbot aufgehoben wurde, war zum Ausdruck gekommen, daß der Wahlkampf sich in geordneten Bahnen bewegen würde. Die Erwartungen, die an den Erlaß der Notverordnung geknüpft wurden, sind, wie die Reichsregierung feststellt, nicht eingetroffen, und die Vorkommnisse der letzten Tage, besonders in Altona, haben ihr Veranlassung gegeben, noch heute eine Verordnung zu erlassen, die auf den § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Juni d. J. basiert und ein Verbot aller Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel vorsieht.

Zugelassen im gesamten Reichsgebiet sind nur solche Versammlungen, die in fest umfriedeten, für Dauerbesuch eingerichteten Anlagen stattfinden, wobei der Besuch nur gegen Eintrittskarte zulässig ist.

Von unterrichteter Seite wird ausdrücklich erklärt, daß die Verordnung der erste Schritt der Reichsregierung gegen die politischen Ausschreitungen ist, und daß die Reichsregierung sich alle weiteren Maßnahmen vorbehält.

Die Reichsregierung wird notfalls auch nicht davor zurückschrecken, gegen die Kreise, die mit Sprengstoffen und Schußwaffen arbeiten, mit aller Strenge vorzugehen, bis zu einer Bestimmung, solche Leute, die mit Schußwaffen oder Sprengstoffen in der Hand betroffen werden, an die Wand zu stellen.

Solche Bestimmungen werden durchaus möglich sein ohne Verhängung des allgemeinen Ausnahmezustandes. Die zivile Gerichtsbarkeit wird die Durchführung einer derartigen Verordnung in besonderen Schnellverfahren, bei dem absolut die Möglichkeit bestehen kann, die Todesstrafe zu verhängen, sichern können; die Absicht, Sondergerichte einzurichten, besteht nicht.

Nach Auffassung zuständiger Stellen würde sich diese Bestimmung vor allem gegen die Kommunisten richten, die, wie auch die Vorgänge in Altona bewiesen haben, dem Staate am meisten zu schaffen machen.

In diesem Zusammenhang wird von unterrichteter Seite zu den in den letzten Tagen wiederholt erfolgten Ankündigungen von politisch führenden Persönlichkeiten über eine beabsichtigte Bewaffnung ihrer Verbände erklärt, daß die Reichsregierung es in keinem Falle dulden wird, wenn sich irgendwelche Organisationen bewaffnen wollen.

Eine amtliche Mitteilung

vom 18. Juli lautet:

Am vergangenen Sonntag ist es wiederum an vielen Orten zu blutigen Zusammenstößen gekommen. In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle beruhen die Zusammenstöße auf Provokationen und Hinterhältigen Ueberfällen von kommunistischer Seite.

Um die unmittelbare Gefahr neuer Ueberfälle auf öffentliche Umzüge zu verhindern, hat der Reichsminister des Innern mit dem heutigen Tage bis auf weiteres auf Grund der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten über politische Ausschreitungen vom 28. 6. 1932 ein allgemeines Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen erlassen.

Die Reichsregierung ist entschlossen, alle Maßnahmen zu treffen, um Leib und Leben der Staatsbürger gegen weitere Angriffe zu schützen und die freie politische Betätigung zu sichern. Sie erwartet von allen Teilen des Volkes, die auf dem Boden des Rechtes stehen, Ruhe und Besonnenheit. Nur dann kann den bewußten Provokatoren blutiger Auseinandersetzungen wirksam das Handwerk gelegt werden.

Die Durchführung der Verordnung in Preußen

Die Pressestelle des preußischen Staatsministeriums teilt mit: Durch Verordnung des Reichsministers des Innern vom 18. Juli 1932 sind bis auf weiteres Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge verboten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, werden damit auch alle bereits erteilten Genehmigungen für derartige Versammlungen und Aufzüge hinfällig. Ersatzversammlungen für solche Veranstaltungen können für den 19. und 20. Juli 1932 nicht mehr genehmigt werden, weil die für sie durch Verordnung des Reichsministers des Innern vom 28. Juni 1932 vorgeschriebene Anmeldungsfrist von mindestens 48 Stunden nicht eingehalten werden kann. Für die spätere Zeit gilt die 48stündige Anmeldefrist.

Ein stundenlanger schwerer Kampf

spielte sich auf der Landstraße zwischen Homberg nach Niederofleiden in der Nacht zwischen Kommunisten und SA-Leuten ab. Die SA-Leute wurden auf dem Wege zu einer Kundgebung von Kommunisten, die ihre Anhänger aus der ganzen Umgegend zusammengezogen hatten, mit Revolverschüssen, Stich- und Schlagwaffen empfangen. Zwölf SA-Leute wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Auch bei den Kommunisten gab es eine Anzahl Verletzter.

Die erregten Bewohner der Umgegend, so meldet das Wolffbüro, zogen nach Niederofleiden zu der Wohnung des kommunistischen Anführers Brüning, wo sie ihn in seiner Wohnung im Kleiderschrank versteckt, nur mit dem Hemd bekleidet, aber im Besitze eines Revolvers und eines Dolches antrafen. Er wurde von der Menge so schwer mißhandelt, daß er in die Marburger Klinik übergeführt werden mußte. Bei der polizeilichen Haussuchung in den Wohnungen der Kommunisten wurde eine ganze Anzahl Waffen beschlagnahmt und zehn Verhaftungen vorgenommen.

Drei Tote in Greifswald

Aus Greifswald, 17. Juli, meldet das Wolffbüro: Nach einer nationalsozialistischen Kundgebung kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei denen sieben Nationalsozialisten und ein Kommunist mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Kurze Zeit später wurden heimkehrende Nationalsozialisten auf der Loitzer Landstraße, die an der Greifswalder Kundgebung teilgenommen hatten, von Kommunisten beschossen. 17 SA-Leute mußten mit Schußverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, zwei davon, der Greifswalder Student Reinhardt und der Landwirt Masson, sind ihren schweren Verletzungen erlegen.

Aus Greifswald kommt dann die Meldung: Die schweren politischen Zusammenstöße haben ein weiteres Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus starb ein Nationalsozialist, der schwere Stichwunden und Schußverletzungen erlitten hatte. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf drei.

In Naunhof bei Leipzig

versuchten — wie die Polizei meldet — Nationalsozialisten einen Reichsbannerzug zu stören. Die Reichsbannerleute stürmten darauf das SA-Heim, worauf die Nationalsozialisten schossen. Drei Reichsbannerleute wurden leicht verletzt. Bei einem späteren Zusammenstoß wurde ebenfalls geschossen. Vier Beteiligte wurden schwer, zehn leicht verletzt.

Weitere Zusammenstöße kosten Menschenleben

18 geladene Revolver beschlagnahmt

Aus Wuppertal, 18 Juli, wird berichtet: Ein Lastkraftwagen, aus dem bei seiner Durchfahrt durch Remscheid mehrere Schüsse auf das kommunistische Jugendheim abgegeben worden waren, wurde auf telephonische Aufforderung in Wuppertal einer polizeilichen Durchsuchung unterzogen. Dabei beschlagnahmten die Beamten nicht weniger als 18 geladene Revolver, zwei Gaspistolen, zwei Gummiknüppel, eine Stahlrute und vier feststehende Messer. Bei acht Pistolen wurden die Besitzer festgestellt und in Haft genommen.

Die sozialdemokratische Fraktion des Staatsrates fordert Uniformverbot

Im Preußischen Staatsrat hat die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag eingebracht, wonach die preußische Staatsregierung auf die Reichsregierung erneut und mit stärkstem Nachdruck einwirken soll, damit die Aufhebung des Uniformverbotes sofort rückgängig gemacht werde. In der Begründung des Antrages wird ausgeführt, daß die politischen Gewalttätigkeiten im Reiche Tag für Tag zahlreiche Blutopfer gefordert und bereits an den Rand des Bürgerkrieges geführt hätten. Diese Zustände, die auch das Ansehen im Auslande ungemein schädigten, seien zweifellos zum allergrößten Teil der Aufhebung des Uniformverbotes zuzuschreiben. Es wird an das Schreiben des Reichspräsidenten vom 16. Juni an den Reichsinnenminister erinnert, in dem gesagt worden sei, daß der Reichspräsident entschlossen sei, mit allen ihm verfassungsmäßig zustehenden Mitteln gegen Ausschreitungen jeder Art vorzugehen.

Aufhebung des 70prozentigen Ausmahlungsgrades für Roggenmehl

Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeler, hat am 14. Juli 1932 eine Verordnung über die Aufhebung der Verordnung vom 27. Februar 1932 über den Ausmahlungsgrad des Roggenmehles erlassen. Danach tritt die Verordnung über den Ausmahlungsgrad des Roggenmehles vom 27. Februar 1932 mit dem Ablauf des 31. Juli 1932 außer Kraft. Der Ausmahlungsgrad für Roggenmehl von 70 Prozent gilt also nur noch bis zum 31. Juli 1932.

Vereinbarung im Ibbenbürener Steinkohlenbergbau

In dem Tarifvertragsstreit im Ibbenbürener Steinkohlenbergbau wurde unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für Westfalen folgende Vereinbarung getroffen:

Der bestehende Manteltarifvertrag wird unverändert wieder in Kraft gesetzt, jedoch wird in diesem Urlaubsjahr denjenigen Arbeitern, die ihren Urlaub vom 1. Juli 1932 ab erhalten, 20 Prozent ihrer Urlaubsbezahlung abgezogen.

Der Manteltarif läuft unkündbar bis zum 31. März 1933 und ist mit sechswöchiger Frist erstmalig zu diesem Termin und weiterhin mit gleicher Frist sechswöchig zum Vierteljahrestermin kündbar.

Die Genfer Abrüstungsbesprechungen

Aus Genf, 18. Juli, wird berichtet: Nach den privaten Besprechungen, die heute vormittag nach der Ankunft des französischen Ministerpräsidenten zwischen den einzelnen Delegationen wieder begonnen haben, ist der erste Tagungsabschnitt der Abrüstungskonferenz in das letzte Stadium getreten. In einer Unterredung Herriots mit dem amerikanischen Delegierten wurde, wie verlautet, die Frage der Herabsetzung der Effektivstärken zu Lande, zu Wasser und in der Luft besprochen. Von amerikanischer Seite hört man, daß die Besprechungen noch nicht zu einem Ergebnis geführt haben, doch soll Aussicht bestehen, daß man sich auf eine Formulierung einigt, die es gestattet, nach Vertagung der Konferenz die Frage weiter zu behandeln. Ferner hatte Herriot eine Unterredung mit Sir John Simon, in der, wie es scheint, die Frage der Beschränkung der Heeresausgaben eine Rolle gespielt hat.

Man nimmt an, daß der Hauptausschuß am Mittwoch oder Donnerstag zusammentritt, um in öffentlicher Sitzung den Resolutionsentwurf, mit dem der erste Tagungsabschnitt der Konferenz abgeschlossen werden soll, zu diskutieren.

Am Sonntagabend ist mehreren Delegationen ein neuer

Entschließungsentwurf des tschechoslowakischen Außenministers Benesch,

des Berichterstatters der Konferenz, zugegangen. Was bis jetzt über den Inhalt dieses neuen Textes bekanntgeworden ist, verstärkt den Eindruck, daß positive Maßnahmen im Sinne einer wirklichen Abrüstung von diesem Tagungsabschnitt der Konferenz, die nach allgemeiner Auffassung in dieser Woche zu Ende gehen wird, kaum zu erwarten sind. Der Entwurf enthält zwar einen stärkeren Hinweis auf den Hoover-Plan, vermeidet es aber sorgsam, irgendeiner der großzügigen amerikanischen Abrüstungsforderungen die Form eines konkreten von der Konferenz jetzt zu beschließenden Vorschlages zu geben. Ueber das Verbot des Bombenabwurfes, die Frage der Tanks und der Kaliberstärke der schweren Geschütze usw. werden lediglich ganz allgemein gehaltene Sätze ausgesprochen. Die endgültigen Formulierungen mit den Ziffern für Maximaltonnage der Tanks, Begrenzung der Militärflugzeuge, der Kaliberstärke der schweren Geschütze usw. sollen offenbar in den privaten Besprechungen gesucht werden, wenn man überhaupt, was noch fraglich ist, die Absicht hat, auf diesem Gebiet irgendetwas Konkretes zu beschließen. Ueber die Herabsetzung der Heeresstärke gemäß den amerikanischen Vorschlägen sollen auch in diesem Text keine positiven Angaben gemacht werden.

Bezeichnend für den Geist dieser Resolution ist es, daß sie auch einer Antwort auf die Frage nach der Gleichberechtigung aus dem Wege geht. Denn, wenn es in dem Entwurf heißt, daß durch die Annahme dieser Resolution die Anträge „politischer Art", die von einigen Delegationen gemacht worden seien, für die Zukunft nicht beeinträchtigt würden, so bedeute das natürlich, daß man eine Erfüllung der Forderung nach Gleichberechtigung jetzt ablehnt. Interessant ist, daß in diesem Resolutionsentwurf zum erstenmal in konkreter Form der Vorschlag auftaucht, das im vorigen Jahr auf Antrag der italienischen Regierung geschlossene „Rüstungsfeierjahr", das am 1. November abläuft, um vier Monate zu verlängern.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß der Entwurf eine Angabe über die Fortsetzung der Abrüstungskonferenz enthält. Es soll nämlich beschlossen werden, daß die Konferenz spätestens Mitte Januar ihre Arbeiten wieder aufnehmen soll. Das würde praktisch bedeuten, daß mit einem Wiederzusammentritt der Konferenz in diesem Jahre kaum zu rechnen wäre. Wenn die Abrüstungskonferenz tatsächlich mit einer Entschließung nach diesem Muster sich bis ins nächste Jahr vertagen wollte, so würde der Eindruck auf die öffentliche Meinung nach allgemeiner Auffassung in Genf geradezu katastrophal sein.

*

Der Genfer Luftfahrtausschuß bis Herbst vertagt

Aus Genf, 18. Juli, wird gemeldet: Der Luftfahrtausschuß hat heute seine Beratungen auf den Herbst vertagt. Die Erörterungen über die Reglementierung der Zivilluftfahrt, die darauf abzielen, eine militärische Verwendung der Zivilluftfahrt zu verhindern, sind abgeschlossen worden. Die anderen Fragen, mit denen sich der Ausschuß zu beschäftigen hatte, das Verbot des Bombenabwurfes durch Kontrolle und eventuelle Internationalisierung der Zivilluftfahrt, sollen im Herbst weiter behandelt werden.

Dr. Syrup zum Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannt

Auf Grund der Verordnung über den Freiwilligen Arbeitsdienst vom 16. Juli 1932 hat der Reichskanzler namens der Reichsregierung auf Vorschlag des Reichsarbeitsministers den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung, **Dr. Syrup**, zum Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannt.

Geh. Rat Dr. Syrup wurde im Jahre 1832 in der Provinz Hannover geboren und besuchte das Realgymnasium in Hannover. Nach der Reifeprüfung war er ein Jahr praktisch in verschiedenen Betrieben der Metallindustrie tätig. Dann widmete er sich dem Studium des Maschinenbaufachs. 1903 bestand er das Examen als Diplom-Ingenieur. Dann studierte er Rechts- und Staatswissenschaften. 1907 bestand er die Gewerbeassessorprüfung; dann war er als preußischer Beamter in den Provinzen Hannover, Rheinland, Oberschlesien und Pommern tätig. 1918 wurde er zum Vortragenden Rat im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt. Bei Kriegsende wurde Dr. Syrup dem Demobilmachungsministerium überwiesen, 1920 trat er in den Reichsdienst als Präsident der Reichsarbeitsverwaltung über. Im Jahre 1927 wurde er zum Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ernannt. Auf wirtschaftlichem, sozialpolitischem und arbeitsrechtlichem Gebiet hat er auch eine reiche schriftstellerische Tätigkeit entfaltet.

Tagung des Auswärtigen Ausschusses

Wie das VDZ.-Büro meldet, haben die sozialdemokratischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages sich dem kommunistischen Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses angeschlossen. Von den anderen Parteien, denen auf Veranlassung des Vorsitzenden Dr. Frick (Nat.-Soz.) ebenfalls entsprechende Anfragen zugegangen sind, liegen bisher noch keine Aeußerungen vor. In parlamentarischen Kreisen rechnet man jedoch damit, daß die für die Einberufung des Ausschusses erforderliche Mehrheit der Ausschußmitglieder zustandekommen werde, da wahrscheinlich auch das Zentrum für die Einberufung des Ausschusses eintreten wird. Fraglich ist dagegen, ob der Ausschuß noch vor den Reichstagswahlen einberufen wird. Es wird kaum möglich sein, in der nächsten Woche, also in den Tagen des Hauptwahlkampfes, noch eine Ausschußsitzung abzuhalten. Die Einberufung wird daher vielleicht erst für Anfang August erfolgen können. Der Auswärtige Ausschuß des alten Reichstages besteht ebenso wie der Ueberwachungsausschuß auch nach der Reichstagswahl noch weiter bis zur Tagung des neuen Reichstages. Da der neue Reichstag voraussichtlich erst Ende August zusammenkommen wird, kann der Auswärtige Ausschuß sehr wohl Anfang August noch eine Tagung abhalten

Eingreifen der Technischen Nothilfe bei Naturkatastrophen

Die in den letzten Tagen an zahlreichen Stellen des Reiches und vornehmlich in Mitteldeutschland niedergegangenen Wolkenbrüche und Regenmassen haben zum Teil schwersten Schaden und Zerstörung hervorgerufen. Wie stets bei solchen Anlässen hat auch diesmal wieder der Katastrophen-Hilfsdienst der Technischen Nothilfe rettend eingegriffen. Durch den Rundfunk alarmiert, hat die Technische Nothilfe sofort nach Bekanntwerden der schweren Verwüstungen in der Oberlausitz ihre Helfer aufgeboten und ist seit Samstag in Tag- und zum Teil Nachtarbeit und im Verein mit anderen Verbänden eingesetzt, und zwar mit 216 Mann ihrer Bereitschaftsgruppe Meißen, Dresden, Bautzen, Freiberg, Zittau, Löbau und Chemnitz. Von den Helfern sind noch jetzt 150 an der Arbeit.

Auch Amerika hat Sorgen

Unterzeichnung des Vertrages über den Saint-Lawrence-Kanal

Staatssekretär Stimson und der kanadische Gesandte in Washington unterzeichneten den Vertrag über den Bau des Saint-Lawrence-Kanals, der nach einer gleichzeitig von Hoover ausgegebenen Erklörung in etwa zehn Jahren fertiggestellt sein dürfte und 90 Prozent aller Ozeandampfer den Zutritt zu den Binnensee-Häfen des Mittelwestens gewähren, die Fracht für Getreide von Chicago nach Liverpool um etwa 40 Prozent verbilligen und den Vereinigten Staaten etwa 1 Million Pferdekräfte Elektrizität verschaffen werde.

Der Abschluß der amerikanischen Kongreßtagung

Der Bundeskongreß der U. S. A. ist, wie bereits gemeldet, in der Nacht zum Sonntag nach siebenmonatiger Sitzungsdauer bis Dezember in die Ferien gegangen. Die Kongreßmitglieder werden sich zunächst eine kurze Ruhepause gönnen und dann in die Kampagne für die im November fällige Präsidentschaftswahl eingreifen.

Der Präsident des Repräsentantenhauses, Garner, wartete übrigens den Schluß der Kongreßtagung nicht ab, sondern verließ die Stadt bereits am Nachmittag, was seine Gegner auszunutzen versuchten. Sie behaupteten, Garner, der als Kandidat für die Vizepräsidentschaft aufgestellt ist, habe während der ganzen Kongreßtagung trotz des demokratischen Uebergewichts im Repräsentantenhaus keinerlei Führereigenschaften gezeigt und sei sogar in den letzten entscheidenden Stunden der Tagung ferngeblieben.

In Wirklichkeit hatte das Repräsentantenhaus seine Arbeit bereits erledigt, und die Abgeordneten saßen müßig herum und warteten auf das Ende der Senatssitzung. Dabei ging es recht lustig zu, denn einige Abgeordnete stimmten Lieder an, die auf beiden Seiten des Hauses freudig mitgesungen wurden.

Der Senat verabschiedete inzwischen die Novelle zum Bankgesetz, nach der die Ausgabe neuen, durch Schatzanweisungen gedeckten Papiergeldes bis zu 1,1 Milliarden Dollar zugelassen wird.

Vor dem Kapitol und dem Weißen Hause versuchten bis zum letzten Augenblick des Kongreßtages tausende Veteranen durch Demonstrationen die Erledigung der Bonusfrage zu erzwingen. Die Polizei trieb jedoch die Demonstranten auseinander, während der Kongreß die zahlreichen Veteranen-Petitionen unbeachtet ließ.

Auch ein Versuch, noch in dieser Sitzungsperiode das Alkoholverbot aufzuheben, schlug fehl, da die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde.

Erhöhte Steuern, gekürzte Gehälter, stark zusammengestrichene Budgets auf der einen Seite und gewaltige Ausgaben für die Finance Reconstruction Corporation zur Stützung gefährdeter Großunternehmen und Gewährung von Anleihen an Einzelstaaten zur Speisung der Arbeitslosen andererseits, das waren die Hauptereignisse dieser längsten Tagung des Bundeskongresses in den letzten zehn Jahren.

Das Weiße Haus unter Polizeischutz

Reuter berichtet aus Washington: Die Tore zum Weißen Hause mußten geschlossen und die ganze Umgebung durch einen Polizeikordon abgesperrt werden. Die noch in Washington zurückgebliebenen Teilnehmer des Veteranenmarsches versuchten nämlich, eine Protestkundgebung zu veranstalten, weil der Kongreß sich bis zum Dezember vertagt hat, ohne das Gesetz zu verabschieden, in dem die Zahlung des den Veteranen zustehenden Bonus festgelegt ist.

Eine Stimme für Regelung des Kriegsschulden-Problems

Die Newyorker Blätter „Herald Tribune" und „Times" bringen von dem bekannten Publizisten Walter Lippmann eine Rundfunkrede über die Kriegsschulden. In dieser Rede wendet sich Lippmann gegen die vorausgegangenen Ausführungen des Verlegers Hearst, der das amerikanische Volk warnte vor einer europäischen Verschwörung, die die Kriegsschuldenzahlung zu vereiteln suche. Lippmann empfiehlt die Annahme jeder billigen Lösung des Kriegsschuldenproblems, damit der 18 Jahre dauernde Krieg, den Europa nunmehr beendet habe, auch für Amerika zu Ende gehe.

Der Aufstand in Brasilien

Wie das Reuterbüro aus Montevideo erfährt, liegen dort Berichte von der brasilianischen Grenze vor, nach denen zwei Regimenter der Bundestruppen, die gegen die Rebellen vorgehen sollten, zu den Aufständischen übergegangen sind.

Demgegenüber besagt eine Meldung aus Rio de Janeiro, daß ein Emissär der Aufständischen sich an Bord eines Zerstörers nach Santos begeben hat, um die Friedensverhandlungen mit der Bundesregierung zu beschleunigen.

Aufnahme der Türkei in den Völkerbund

Die Türkei ist Montag nachmittag in einer außerordentlichen öffentlichen Bundesversammlung als 56. Mitgliedstaat in den Völkerbund aufgenommen worden.

Die Versammlung leitete der belgische Außenminister Hymans. Von den teilnehmenden Staaten war Deutschland durch den Botschafter Nadolny, Frankreich durch Herriot, England durch Sir John Simon vertreten. Die Sitzung, die einen betont feierlichen Charakter hatte, wurde von dem Vorsitzenden mit der Verlesung einer Entschließung eröffnet, in der die Versammlung den Beitritt der Türkei beschließt und die Vertreter der Türkei auffordert, an der Sitzung teilzunehmen. Die Versammlung stimmte namentlich über den Zulassungsantrag mit dem Ergebnis ab, daß sämtliche in der Sitzung vertretenen 43 Staaten sich für die Aufnahme der Türkei in den Völkerbund aussprachen. Der Vorsitzende erklärte daraufhin, unter lebhafter Zustimmung der Versammlung, daß die Türkei Mitglied des Völkerbundes geworden sei. Mit großem Beifall wurden sodann die im Saale anwesenden Vertreter des neuen Mitgliedstaates, der Gesandte der Türkei in Bern, Kemal Hüsnü Bei, und der Delegierte der Türkei bei der Abrüstungskonferenz, Necmetti Sadik Bei, von der Versammlung begrüßt. Während sie ihre Plätze einnahmen, richtete der Präsident der Versammlung eine Ansprache an sie, in der er den Beitritt der Türkei feierte.

Der türkische Delegierte Hüsnü Bei erklärte, daß die Türkei es als ihre Ehrenpflicht ansehen werde, an den hohen Idealen des Völkerbundes mitzuarbeiten. Er gedachte Briands und wies auf den Briand-Kellogg-Pakt hin, durch den der Völkerbundspakt vertieft werde. Damit war der Aufnahmeakt beendet.

*

Die 13. ordentliche Völkerbundsversammlung wird erst am 26. September zusammentreten. Einige Tage vorher wird sich der Völkerbundsrat zu seiner Herbsttagung in Genf versammeln.

Irische Vergeltungsmaßnahmen gegen England

Einer Meldung aus Dublin zufolge gab die Valera im Anschluß an eine lange Kabinettssitzung eine Erklärung über die Gründe des Scheiterns seiner Londoner Verhandlungen mit Macdonald ab. In der Erklärung heißt es, die Regierung des irischen Freistaates weigere sich, den von der britischen Regierung aufgestellten Grundsatz anzuerkennen, daß bei schiedsgerichtlicher Entscheidung eines Streites zwischen zwei Mitgliedern des britischen Gemeinwesens die Schiedsrichter dem britischen Gemeinwesen angehören müssen. Die andere Möglichkeit, die darin bestehe, die beiderseitigen Differenzen durch direkte Verhandlungen zu erledigen, sei ebenfalls von der britischen Regierung zunichte gemacht worden durch das Verlangen nach Fortsetzung der Zahlung der Landannuitäten. Die irische Regierung wünsche keinen Wirtschaftskrieg mit England, aber sie werde die Interessen ihres Volkes verteidigen.

„Daily Telegraph" meldet: Dem Senat des irischen Freistaates wird eine Notverordnung über Zölle unterbreitet werden, die auf Waren aus England gelegt werden sollen. Es handelt sich um eine Antwort auf die gleiche Maßnahme der britischen Regierung gegenüber der irischen Einfuhr nach England. Zu der neuen Zollliste werden wahrscheinlich gehören: 1. Abgaben auf Kleidungsstücke, Schuhwerk und Kohlen, 2. wesentliche Erhöhung der Stempelsteuer, die irische Besitzer britischer Wertpapiere zu bezahlen haben, 3. Besteuerung der Prämien britischer Versicherungsgesellschaften.

Das Blatt berichtet ferner, daß große Mengen britischer Waren in aller Eile nach Irland verschifft werden sollen, bevor die neuen Zölle in Kraft treten. Inzwischen habe die Ausfuhr von Vieh, Schafen, Schweinen, Butter und Eiern aus dem Freistaate nach England so gut wie aufgehört. Die Abfahrt einer Anzahl von Dampfern nach England sei abgesagt und in mehreren Fällen sei die Mannschaft abgelöhnt worden. Andererseits seien aus Ulster (Nordirland) große Sendungen von Vieh und Schafen in Lancashire gelandet worden.

„Rettung vor dem Bankerott" — Ein Rundfunkvortrag Laytons

Der englische Wirtschaftssachverständige Layton beschäftigte sich in einem auch nach Amerika übertragenen Rundfunkvortrag mit dem Lausanner Abkommen. Es bestehe kein Zweifel, daß dieses Abkommen nicht rückgängig gemacht werden könne. Unwiderstehliche wirtschaftliche Kräfte hätten die Lösung des Reparationsproblems erzwungen. Was von den Reparationen gelte, gelte auch von den Kriegsschulden. Nur durch Wiederbelebung des Welthandels und Wiederherstellung des Preisniveaus könne die Welt vor dem Bankerott gerettet werden. Wenn die Länder Europas die Vereinigten Staaten einlüden, die Kriegsschulden in demselben Geiste zu behandeln, wie sie ihrerseits die Reparationen behandelt hätten, so täten sie das in der aufrichtigen Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieses Schrittes für die Wohlfahrt der ganzen Welt.

Ertrunken

In einer Gewitterböe kenterte bei Travemünde ein mit drei Kindern besetztes Paddelboot. Von den drei Insassen, Brüdern, konnte sich nur der 15jährige älteste retten, die beiden anderen, 10 und 9 Jahre alt, ertranken

*

Aus Rowe (Kr. Stolp), 18. Juli, wird gemeldet: Heute früh wurden drei Fischer von einer plötzlich aufkommenden Gewitterböe überrascht. Das Boot kippte um und die Insassen, die Fischer August Paick, Herbert Wegner und Fritz Kirk, fanden den Tod in den Wellen

*

Die 23 Jahre alte Gattin eines Geschäftsführers aus Prag geriet beim Baden in der Elbe in eine Untiefe. Ihr Gatte eilte ihr zu Hilfe, ging aber gleichfalls unter und versank. Ein dritter dem Ehepaar zu Hilfe kommender Mann ertrank ebenfalls. Erst nach längerer Zeit wurden die drei Leichen geborgen.

312 Tonnen Dynamit gingen in die Luft

8 Tote bei einer Explosion in Transvaal

Aus Kimberley wird gemeldet: Bei einer schweren Dynamitexplosion wurden in der Nähe von Maguassi (Transvaal) acht Personen getötet. 312 Tonnen Dynamit, die mit der Eisenbahn zum „Goldrand" befördert wurden, entzündeten sich aus bisher noch unbekannter Ursache. Die furchtbare Detonation wurde in meilenweitem Umkreis gespürt. Die 34 Wagen des Güterzuges wurden aus den Gleisen geworfen. Wie durch ein Wunder blieb die Maschine unbeschädigt. Mit furchtbarer Gewalt riß die Explosion einen 15 Fuß tiefen und 300 Meter langen Graben in die Erde.

Die acht Toten sind drei Kinder, eine Frau, ein Bergschullehrer, zwei Eingeborene und der Zugführer. Die Explosion erfolgte gerade in dem Augenblick, als der Zug die Ortschaft Leeuwdoerns, 250 Klm. von Kimberley, passierte. Die Getöteten waren mit Ausnahme des Zugbegleiters Einwohner von Leeuwdoerns, die die Durchfahrt der „größten Dynamitsendung der Welt" hatten ansehen wollen. Ein 150 Meter von der Explosionsstelle entfernt stehendes Haus wurde völlig zerstört, wobei die Bewohnerin den Tod fand. Die Zerstörung aller Telegraphen- und Telephonleitungen in der Umgebung der Katastrophe hat den Nachrichtenverkehr sehr behindert.

Nr. 167 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 19. Juli 1932

Aus der Stadt

Wochenend-Strandfest am Möhnesee

Der Meldeschluß war gut!

Der gestrige Meldeschluß zum Schwimmen **„Quer durch den Möhnesee"** brachte, wie uns der Sportverein „Wasserfreunde" mitteilt, ein gutes Ergebnis und zwar beteiligen sich daran ca. 65 Schwimmerinnen und Schwimmer von allen bekannten westdeutschen Schwimmvereinen des Deutschen Schwimmverbandes. Vor allem ist es erfreulich, daß auch die Damen nicht beim Langstreckenschwimmen zurückstehen wollen. Von den **Damenvereinen** sind ca. 20 Meldungen eingegangen. Dominieren werden, hier der Damen-Schwimmverein Germania-Dortmund und der D. S. C. Rheingold-Köln, weitere Teilnehmerinnen stellen D. S. C. Blau-Weiß Paderborn, Hammer Spielvereinigung, D. S. C. Gelsenkirchen, D. S. C. Essen u. a. In der **Herrenklasse der Vereine mit Winterbad** sehen wir den Sieger in Hewelke vom S. V. Westfalen Dortmund, während in der **Klasse der Vereine ohne Winterbad** Seidscheck-Soest gute Aussichten hat. In den **Jugendklassen** ist eine Voraussage sehr schwer, jedoch hoffen wir, daß auch einige einheimische Jugendliche vorn liegen, dasselbe gilt von der Klasse der **älteren Herren** über 32 Jahre. Ueber den **Wasserball-Meldeschluß** berichten wir gesondert. Es wird allgemein begrüßt werden, daß die **Ruhr-Lippe-Kleinbahn** ab Samstagmittag einen Halbstunden-Bedarfsverkehr zum **ermäßigten Preise** von 1,— M für Hin- und Rückfahrt einrichtet und für den Rücktransport der Teilnehmer bis 1 Uhr nachts sorgt. Die Veranstaltung beginnt Samstagnachmittag um 4 Uhr mit einem Klubdreikampf, dem sich um 6,30 Uhr das Schwimmen „Quer durch den Möhnesee" anschließt. Hierrach sind Lampionfahrten, Fackelreigen und großes Feuerwerk. Tanz in verschiedenen Lokalen, die aus den aushängenden Plakaten ersichtlich sind. Die Wasserballspiele verteilen sich auf den ganzen Sonntag. An beiden Tagen ist durchgehend Strandkonzert und Badebetrieb.

× **Mit dem Messer schwer verletzt.** In der Nacht zum Sonntag befanden sich die Soester R. und Z. auf dem Wege nach Hause. In der Kelselstraße wurden die beiden, die angetrunken waren, plötzlich von drei Personen gestellt. R. erlitt einen Stich mit einem Messer in die Seite, der die Ueberführung in das Stadtkrankenhaus erforderlich machte. Die Täter konnten bisher noch nicht festgestellt werden, ebenso noch nicht einwandfrei die Ursache zu der Stecherei.

× **Zum Unfall am Nöttenkor** erklärt uns der Fahrer des Berliner Wagens, daß er die innerhalb der Stadt Soest zugelassene Stundengeschwindigkeit von 25 klm. an dem betreffenden Unfallstage nicht überschritten habe, sondern nur 20 klm. gefahren sei.

× **Programmverlängerung der „Lichtburg".** — Heute abend um **8,15 Uhr** zeigt man zum letzten Male den beifällig aufgenommenen **Lustspiel-Spielplan: „Der Schrecken der Garnison"** mit Paul Henckels. Wie wir erfahren, haben einige der am Sonntag hier weilenden west.-lippeschen Schneidermeister ganz herzhaft über ihren rheinischen Kollegen gelacht. Wer den diesmaligen Spielplan noch nicht gesehen hat, benutze den heutigen Abend, um ein paar heitere Stunden zu verleben. „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst!"

× **Ring kathol. Jungmäner-Vereine.** Mittwoch, den 20. Juli, 8¼ Uhr abends, ist Liederabend im Jugendheim. Wir verweisen auf unsere früheren Bekanntmachungen und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Hüsten, 15. Juli. **Mit Salzsäure vergiftet.** In das hiesige Krankenhaus wurde heute ein Mann aus dem Industriegebiet eingeliefert, der in einer Wirtschaft eines Nachbardorfes 200 Gramm Salzsäure zu sich genommen hatte. Er ist im Krankenhaus unter großen Schmerzen gestorben. Jahrelange Erwerbslosigkeit soll den Mann zu der Verzweiflungstat getrieben haben.

Ist Segelfliegen gefährlich?

Vom Gewerbeoberlehrer R. Baumert, W.-Elberfeld, Fluglehrer und Bauprüfer des DCV.

Wenn man einen Laien fragt, was er von der Segelfliegerei halte, so bezeichnen die meisten diese Sportart so ähnlich wie — „moderner Selbstmord" —. Dieses ist also der beste Beweis, wie wenig Verständnis dem Segelflug entgegengebracht wird und wie wenige der Menschen mit der Theorie dieser Sportausübung vertraut sind. Wenn ich und viele andere Praktiker die Behauptung aufstellen, daß unsere Segelfliegerei nicht gefährlicher ist als jeder andere Sport, — ja daß viele Sportler, z. B. Skiläufer, prozentual mehr Unfälle haben als Segelflieger —, so werden mich die meisten Lügen strafen wollen. Aber die Statistik beweist es. Ich gebe zu, daß die Segelfliegerei in ihrem Anfangsstadium ihre Opfer gefordert hat! Aber woher kam das?

Erstens war die Segelfliegerei Neuland. Geflogen wurde ohne die notwendigen Vorkenntnisse und vor allem nicht mit der richtigen Ueberlegung.

Zweitens wurden die Flugzeuge in den weitaus größten Fällen von den modernen Ikarus-jüngern selbst gebaut. Dazu noch leider meistens Eigenkonstruktionen. Die Erfahrungen und die notwendigen Voraussetzungen für den Bau fehlten eben. Rechnet man dazu noch die Unerfahrenheit beim Schulbetrieb, so mußten Bruch und leider auch Unglücksfälle nicht ausbleiben.

Wie steht es denn heute? Fast sämtliche luftfahrttreibende Vereine sind dem Deutschen Luftfahrt-Verband e. V. angeschlossen. Dieser D. L. V. hat in unermüdlicher Arbeit dafür gesorgt, daß der Segelflugsport im wahrsten Sinne des Wortes zum Volkssport wurde. Hierfür mußten aber vorerst die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. So sorgte man zuerst für einwandfreies und sicheres Schulmaterial. In jahrelanger Arbeit wurden Segelflugzeuge konstruiert, die inbezug auf Festigkeit und Sicherheit einwandfrei waren. Insbesondere wurde großer Wert auf Anfängerschulflugzeuge gelegt, die nach gegebener Zeichnung, verhältnismäßig leicht von den Vereinen selbst gebaut werden konnten. Mit diesen selbst gebauten Flugzeugen darf aber nicht ohne weiteres geflogen, sondern sie müssen von einem vom DLV. anerkannten Bauprüfer abgenommen werden. Hat der Bauprüfer durch Stempel und Ausfertigung des Abnahmebogens — wovon einer an den Segelflugausschuß des DLV. geht —, das Flugzeug als ordnungsmäßig gebaut anerkannt, so kann der Verein das Flugzeug für den Flugbetrieb benutzen. Fliegen darf ein Verein aber auch dann erst, wenn ein vom DLV. anerkannter Fluglehrer vorhanden ist. Hier muß nachgewiesen werden, daß der betreffende Fluglehrer die notwendigen Erfahrungen und Fähigkeiten besitzt, einen ordnungsmäßigen Flugbetrieb zu leisten. Zudem ist es Bedingung, daß jeder Flugschüler versichert ist. Auch hier hat der DLV. Sorge getragen, daß günstige Versicherungs-Verträge abgeschlossen wurden.

Nun muß man nicht denken, daß gerade hier beim Versicherungszwang der Haken der Gefährlichkeit des Segelfliegens liegt. Gerade die Versicherung hat inbezug auf die Verringerung der Unfälle Wunder gewirkt. Versicherungsschutz wird nur gewährt, wenn die Maschine ordnungsmäßig von einem Bauprüfer abgenommen, ein anerkannter Fluglehrer den Schulbetrieb leitet und der Flugschüler mit einem von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt vorgeschriebenen Anschnallgurt — der an sicherer Stelle des Flugzeuges befestigt — gesichert wird. So hat der DLV. dafür gesorgt, daß gerade durch die Sicherheit, die für den Flugbetrieb verlangt wird, die Segelfliegerei ständig Boden gewinnt.

Bruch wird es immer geben, solange geflogen wird! Es kommt aber darauf an, daß Unfälle dabei so gut wie ausgeschlossen sind. Dies wird erreicht, wenn der Bau der Flugzeuge und vor allem der Flugbetrieb mit der notwendigen Verantwortung und Umsicht überwacht werden.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Bedenken, die noch bezüglich des Flugsports bestehen, zu zerstreuen.

Glück ab!

Einmal dritter nach . . .?

Welche Fahrkarte löse ich?

Vom Städt. Verkehrsamt wird uns geschrieben:

Zu Beginn der großen Sommerferien erscheint es notwendig, nochmals auf die Bestimmungen über die verschiedensten Fahrkarten hinzuweisen. Am wichtigsten sind die neu eingeführten **Sommerurlaubskarten.** Dafür muß die Reise mindestens 200 km betragen (nur für die Hinfahrt). Die **Gültigkeitsdauer** beträgt 60 Tage, die Rückreise darf jedoch nicht vor dem 11. Tage angetreten werden. Es muß für die Hin- und Rückreise dieselbe Reiseroute gewählt werden. Will man bei weiten Reisen die Fahrt auch auf der Hinfahrt unterbrechen, ist die Bestellung von zwei Fahrkarten, einmal zu dem Orte, wo die Reise unterbrochen werden soll und zum anderen bis zum Zielorte möglich. Doch muß dann für die zweite Reise nochmals der Zuschlag von 1,00 bis 2,50 Rm. gezahlt werden.

Die Fahrkarten müssen 5 Tage vor Antritt der Fahrt bestellt werden. Dabei ist der Tag des Reiseantritts mitzuteilen. Der dafür gewählte Tag muß dann eingehalten werden. Dagegen ist die Rückfahrt innerhalb des Spielraums vom 11. bis 60. Tage beliebig möglich. Die Sommerurlaubskarten werden bis 5. Oktober ausgegeben, jedoch mit einer Gültigkeitsdauer bis längstens 15. Oktober. Sie gelten nur für das Gebiet der deutschen Reichsbahn. Anschlußkarten für die meisten Kleinbahnen und Schiffslinien sind erhältlich.

Wo diese Karten nicht benutzbar sind (Rückfahrt vor dem 11. Tage, öftere Fahrtunterbrechung, verschiedene Hin- und Rückfahrten), empfiehlt sich für weite Reisen (Mindestentfernung 600 km für Hin- und Rückfahrt) die Lösung eines **Fahrscheinheftes** des Mitteleuropäischen Reisebüros (M. E. R.). Diese Fahrscheinhefte gelten 60 Tage und berechtigen zur **Fahrtunterbrechung auf jeder beliebigen Station.** Es kann jede gewünschte Linie und innerhalb einer Reise für verschiedene Teilstrecken auch verschiedene Wagenklassen gewählt werden. Diese Fahrscheinhefte sind für Reisende, die die Fahrt häufiger unterbrechen wollen, besonders zu empfehlen, da für die ganze Reise nur je einmal Zuschlag für die Hin- und Rückfahrt notwendig sind. Das unnötige Nachlösen und zeitraubende Warten an den Fahrkartenschaltern wird damit erspart.

Bei **Reisen ins Ausland** sind die Fahrscheinhefte insofern praktisch, als man für die Rückfahrt kein Fahrgeld mitnehmen braucht. Dieser Betrag würde also von den für die Einführung ins Ausland freigegebenen 200 Rm. nicht mehr abgehen. Außerdem gewähren verschiedene Eisenbahnlinien (Schweiz, Oesterreich usw.), Fahrpreisermäßigungen bei Lösung von Rückfahrscheinen.

Die einfachen **Fahrkarten** gelten vier Tage und berechtigen zur einmaligen Fahrtunterbrechung.

Die Sommerurlaubskarten und die M. E. R.-Fahrscheinhefte weisen also erhebliche Vergünstigungen und Bequemlichkeiten auf, sodaß ihre Benutzung im Interesse jedes Reisenden liegt.

Mit Rücksicht auf die zu Ferienbeginn zu erwartenden erhöhten Bestellungen ist **frühzeitige Bestellung** der Sommerurlaubskarten und Fahrscheinhefte notwendig, damit die einzelnen Karten vor Antritt der Fahrt rechtzeitig vorliegen.

Bestellungen auf diese Fahrtausweise, ferner auf Platzkarten, Bettkarten, Schiff- und Flugpassagen, Reiseversicherungen usw. **nimmt das Städt. Verkehrsamt entgegen,** das auch alle gewünschten Auskünfte in diesen Fragen über Zugverbindungen usw. gern erteilt.

Aus dem Parteileben

Kundgebung der NSDAP. auf dem Schützenhof zu Soest.

Am Donnerstagabend sprach auf dem Schützenhof zu Soest der Gau SA-Oberführer Schepmann-Bochum, M. d. L., über das Thema: „Was haben wir mit Herrn von Papen zu tun?" Der Redner, dem man kurz vor der Landtagswahl das Reden hier verbot, wurde von den Versammelten stürmisch begrüßt und erhielt einen Strauß Rosen als Willkommengruß überreicht. Nach Eröffnung der Kundgebung nahm sodann der Redner das Wort zu seinen Ausführungen.

Er sagte, daß es das Bestreben der Nazis wäre, das Innenministerium und somit die Polizei in einem neuen Reichskabinett zu erhalten, was ihnen auch gelingen würde. Man habe den Nationalsozialisten Landesverrat vorgeworfen vonseiten der Systemler, besonders durch Brüning. Wenn man aber von einer landesverräterischen Partei spreche, könne man, wenn man die Ziele der NSDAP. kenne, nicht sagen, daß diese Landesverräter seien, sondern es käme wohl niemand anders infrage als die vom 9. November 1918! — Redner sprach dann von den Unruhen. Bei allen Unruhen könne man immer wieder die Ohnmacht der Polizei beobachten. Wenn diese eben keine Ruhe mehr schaffen könne, müsse sie unbedingt abtreten. Bei diesem andauernden Terror der roten Untermenschen wäre man gezwungen, zum Selbstschutz zu greifen, denn es sei eines jeden Recht, sich vor solchen zu schützen. Die Angst vor der Abrechnung kennzeichne sich in diesem Terror. Die Nazis würden aber siegen und gleiches Recht für alle schaffen! Weiter sagte Redner, daß das einzigste Kampfmittel der Gegner in diesem Wahlkampf die Lüge sei. Täglich

---

WOLFG. MARKEN

Drei-Eichen-Hof

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. SA.

(50. Fortsetzung.)

Alle erhoben sich und tranken dem Brautpaar zu.

Helga war ganz verwirrt ob dieser Enthüllung.

Der Oberst reichte ihr über den Tisch die Hand und sagte: „Das haben Sie wohl nicht erwartet, liebe Helga? Ich wußte es vom ersten Tage an und habe nur auf den richtigen Zeitpunkt gewartet, es Ihnen zu sagen. Jetzt müssen Sie mir schon erlauben, daß ich Sie als meine Nichte . . . der Verwandtschaftsgrad stimmt nicht ganz, aber das ist ja gleich . . . willkommen heiße. Und das du . . . das müssen Sie mir auch erlauben."

Helga stimmte gern zu.

Hermann aber sah seine junge Frau zärtlich an und sagte: Du, jetzt bin ich aber gleich dreimal stolzer auf dich! Du . . bist ja eigentlich eine „von" Kettler.

Sie erwiderte innig den Druck seiner Hand und sagte: „Liebster, ich weiß, daß du mich immer, wer ich auch sei, genommen hättest."

„Ja!" sagte er fest mit leuchtenden Augen.

Still und würdig ging die Hochzeitsfeier zu Ende.

Das junge Paar war reich beschenkt worden.

Der Oberst hatte silbernes Tafelgeschirr gekauft, Else und Anita Porzellan und alles, was eine Wirtschaft zieren kann, und Hans . . . der hatte natürlich den Vogel abgeschossen.

Er schenkte dem jungen Paare einen Radioapparat feinster Konstruktion, mit dem man die ganze Welt hören konnte, dazu einen wundervollen Schrankapparat mit rund fünfzig ausgesuchten Platten und . . . das Bild des Drei-Eichen-Hofs.

Als es enthüllt war, ging ein lautes „Ah!" durch den Raum.

Alle waren so begeistert von der schönen Malerei, daß sich Hans wie ein Sünder vorkam.

Der Drei-Eichen-Hof lebte geradezu auf dem Bilde, das in einen prächtigen Goldrahmen gefaßt war.

Sie konnten sich nicht sattsehen an dem schönen Oelgemälde.

„Sie sind ein großer Künstler, Herr Berghoff!" sagte der Pfarrer anerkennend und versuchte Hans in ein Gespräch über Kunst und verwandte Dinge zu ziehen. Aber Hans balancierte das Gespräch fix auf einen anderen Gegenstand über.

Hermann dankte dem Freunde — sie sprachen von jetzt ab du zueinander — zusammen mit Helga herzlich, ebenso allen anderen.

Hans nahm die Glückwünsche verlegen entgegen.

„Es machte mir soviel Freude, euch den Drei-Eichen-Hof so behaglich wie nur möglich gestalten zu helfen. Ihr habt das Glück in der Stille. Jetzt stellt ihr euren Apparat an, den ein Kind bedienen kann, und ihr seid mit der Welt verbunden. Ist das nicht schön? Musik ist im Hause, sie soll euch ein Quell der Freude sein. Das wünsche ich euch von Herzen, ich, der so dankbar ist für die schönen Stunden des Menschseins, die ich auf dem Drei-Eichen-Hof verlebt habe. Sie waren unvergeßlich schön. Und ich verstehe, daß es euch jetzt, da ihr vereint seid, nicht hinauszieht in die fremde Welt, daß ihr hier bleibt auf dem Drei-Eichen-Hof."

„Wir würden krank werden, wenn nicht das Rauschen der Eichen um uns wäre!" sagte Helga. „Sie haben recht, Hans. Hier ist unsere Heimat!"

Hans mußte scheiden.

Am Tage nach der Hochzeit vereinte die Freunde ein Mahl des Abschieds.

Die rechte Stimmung wollte nicht aufkommen. Draußen herbstelte es, und hier nahm ein Mensch Abschied, den sie alle lieb gewonnen hatten.

Das war so bitter.

Er hatte versprochen, übers Jahr wieder da zu sein.

Das klang tröstlich.

Selbst Vater Christian schlich am Abschiedstage nur so herum. Der Maler ging fort. Jetzt tönte seine lustige frohe Stimme nicht mehr um den Alten, wenn er schaffte. Wie hatte er den munteren Jungen in sein Herz geschlossen!

Und über das Meer fuhr er. Wenn ihm da nur nichts passierte.

Vater Christian entsann sich allerhand gruslicher Geschichten über Seereisen, die er früher einmal gelesen hatte.

Als sie an diesem Tage zur Ruhe gegangen waren, konnte Anita vor Weh im Herzen nicht einschlafen. Sie weinte still in das Kissen.

Der Wind sang draußen in den herbstlichen Blättern der Eichen. Es klang ihr, als sei es die Melodie ihres Herzens. Ein Abschiedslied.

Und doch war etwas so Tröstliches, Beruhigendes darin, so daß das arme Herz langsam stiller wurde.

Endlich schlief sie ein.

Der Morgen kam.

Er war stürmisch und rauh. Der Herbstwind fuhr mit aller Kraft über die Stoppeln, und feucht stieg der Nebel aus den Schollen.

Hans nahm Abschied von den Freunden, kurz und männlich. Keine Träne gab es, aber jeder Händedruck sagte dem Scheidenden: „Kehre wieder!"

Noch einmal ging er durch das Haus, betrachtete die liebgewordenen Stätten, ging in die Ställe, die Scheunen, kraute den Hund, der ihn mit treuen guten Augen ansah, nahm Abschied von den Tieren, genau so wie von den Menschen.

Vater Christian schluckte mehrmals, als er den Braunen anschirrte.

Er lud das Gepäck auf, und dann bestieg Hans den Wagen.

Nun sagte Anita fest: „Ich will unseren Gast bis zum Bahnhof begleiten."

Wie leuchtete das Auge des Mannes auf, als er Anita, die rasch in den Mantel geschlüpft war, auf den Wagen half.

Keiner von den Bewohnern des Drei-Eichen-Hofes fand es seltsam. Es erschien ihnen selbstverständlich und richtig, daß Anita dem Scheidenden das Geleit gab.

Der Braune zog an.

Sie winkten dem Scheidenden nach, als der Wagen durch das Dorf fuhr. Lange sahen sie dem Gefährt auf der Landstraße nach.

Anita saß still neben Hans.

Er hatte ihre Hand gefaßt und ließ sie nicht mehr.

Sie wehrte es ihm nicht. Kein Wort wurde zwischen ihnen gesprochen. Sie fuhren durch das Dorf, und hin und wieder rief ihnen ein Einwohner freundliche Worte zu.

Als sie auf den Bahnhof kamen, besorgte Hans erst sein Gepäck, dann betrat er mit Anita den Bahnsteig.

Von Vater Christian hatte er schon Abschied genommen.

Dem guten Alten liefen Tränen über die Wangen.

Er brachte nur heraus: „Aber . . . wiederkommen! Wiederkommen!"

„Uebers Jahr . . . übers Jahr!" sagte Hans ergriffen. Ihm selber wurden die Augen feucht.

(Fortsetzung folgt.)

schreie die Systempresse von dem Nazibaron von Papen, dem Nazikabinett usw., trotzdem ja jeder wüßte, daß die NSDAP. garnichts mit dem Kabinett zu tun habe. Die Parteien der drei Pfeile wüßten ganz genau, daß sie in den 14 Jahren falsch und nur zu ihrem Nutzen regiert hätten, daß diese es aber nicht einsehen wollten, sei klar. Diese Zustände würden aber in ganz kurzer Zeit beendet sein. Deutschland solle nur den Deutschen gehören und das Volk nur von Deutschen regiert werden. Nicht durch Klassenkampf und Internationale könne im Reiche Frieden geschaffen werden, sondern nur durch die Einheit der Nation. Hinweg mit allem Klassen- und Standesdünkel! Es würde so oft gefragt, wie es eigentlich sein könne, daß so viele sich zum Nationalsozialismus bekennen, sagte Scheppmann. Das Volk sei sich aber einig, mit dieser Lodderwirtschaft und diesen himmelschreienden Zuständen endlich einmal aufzuräumen, sich zusammen zu schließen im Kampfe gegen die Gottlosen und die zweite Internationale, gegen Demütigung und Entehrung, für Recht und Freiheit und ein neues, großdeutsches Reich. Der Nationalsozialisimus sei beseelt von dem Geiste der 2 Millionen Helden, die für Deutschland ihr Leben gern hingegeben hätten. Darum sei und bliebe die Parole bis zum letzten Atemzuge Deutschland, Deutschland, nichts als Deutschland!! — Die Schuld an den heutigen Zuständen trügen nicht die Massen des Volkes, sondern einzig und allein die Führer und Schreier und Internationalen. Was werde nicht alles immer von der Weltkrise geredet und sei doch alles halb so schlimm. Erst einmal den eigenen Stall ausmisten, dann würde es schon anders werden. In diesem Kampf um Sein oder Nichtsein rängen zwei Welten miteinander: Der Nationalsozialismus und der Internationalismus! Das eine in Gestalt des Hakenkreuzes, das andere als Sowjetstern. Bezeichnend für Deutschland sei es, daß der Bolschewismus in keinem Land der Erde so wenig Fortschritte gemacht habe wie in Deutschland, denn dieses bilde das letzte Bollwerk gegen die Moskowiter. Auf das Kabinett von Papen eingehend, sagte Redner, daß sich die Nazis vor der Lausanner Konferenz jeder Vorurteilung entzogen hätten, da man gewußt hätte, daß von Papen es genau so machen würde wie Brüning es gemacht habe. Die Systemler aber wollten nur der NSDAP. alles in die Schuhe schieben. Man müsse diese Leute einmal fragen, wer denn eigentlich von Papen gewählt habe, Hindenburg sei von SPD., Zentrum, Staatspartei und den sonstigen gewählt worden und dieser habe von Papen zu seinem Amte berufen, also hätten es diese allein zu verantworten, wenn die Regierung von Papen sich als untauglich erweise. Man sollte aber mal sehen, wie nach der Wahl das Zentrum so schnell umschwenken werde, genau wie in Hessen! Daß die Nazis zu regieren verständen, zeige sich in allen Ländern, wo sie die Mehrheit hätten, so z. B. in Coburg, wo es heute keine Arbeitslosen mehr gebe! Man wolle, daß der Arbeiter der Faust den Arbeiter der Stirn achten solle und umgekehrt. Nur durch ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten dieser zwei Gruppen sei ein geordneter Aufbau möglich. Die Hauptsache, die schwerste Aufgabe aber werde sein, die deutsche Seele wieder gesund zu machen. — Zum Schluß wurde dann das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Kundgebung der NSDAP. in Sassendorf.

Uns wird geschrieben:

Am 14. ds. Mts. veranstaltete die NSDAP. Ortsgruppe Bad Sassendorf eine große öffentliche Kundgebung im Schützenhofsaal zu Bad Sassendorf. Um 7,30 Uhr marschierte ein Teil der SA. des Soester Bezirks unter Vorantritt einer schneidigen Kapelle ehem. Militärmusiker und Tombourkorps des Turnvereins Bad Sassendorf durch die Straßen. Ueberall wurden unsere SA-Männer mit Heilrufen empfangen. Nachdem der Propagandazug auf dem Schützenhof angekommen war, hatte sich der Saal inzwischen bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Klängen des Marsches „Das ist die Garde" marschierte die Sassendorfer SA ein; das Jubeln und Händeklatschen nahm kein Ende. Hierauf ergriff der Gauleiter Wagner-Bochum das Wort. Der Redner verstand es in seiner zweistündigen Rede, die Flut von Lügen abzuwehren und wies auf die Wege hin, die die NSDAP. bei ihre Machtergreifung am 31. 7. gehen wird, um das deutsche Volk vor dem Untergang zu retten und die Reichseinheit zu sichern. Er richtete eine Frage an die gegnerischen Parteien, womit sie eigentlich gedächten, in diesen Wahlkampf Propaganda zu machen, vielleicht mit ihren Leistungen in den letzten 13 Jahren, wo Zwangsversteigerungen und Arbeitslosigkeit an der Tagesordnung sind. Bismarck hat von 1863—71 ein ganzes Reich gegründet und was haben diese Systemparteien in den letzten 13 Jahren in ihrer Luderwirtschaft getan? Weiter wies der Redner darauf hin, daß der Führer Adolf Hitler im selben Augenblick am Fuße der Alpen in einer großen Rede einen Trennungsstrich zwischen uns und dem jetzigen Kabinett von Papen gezogen hat, somit haben wir mit der Regierung von Papen nichts zu tun. Minutenlang wurde oft der Redner durch Beifallklatschen an seinen Ausführungen gehindert. Am Schluß der Rede wurde an jeden Deutschen der Appell gerichtet, am 31 Juli seine Pflicht zu tun. Mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes schloß die Veranstaltung hier im Saal. Der Ortsgruppenleiter wies dann auf den sofort folgenden Fackelzug hin.

Gegen 11 Uhr setzte sich dann auch der gut vorbereitete Fackelzug in Bewegung. Ein Bild entwickelte sich in den Dorfstraßen, wie es Sassendorf noch nie gesehen hat. Eine tausendköpfige Menschenmenge nahm daran teil, der Zug wollte gar kein Ende nehmen. Beim Eintreffen vor dem Kurhaus stand auch schon alles inzwischen schwarz voll Menschen. Hier ergriff als erster Redner ein geborener Sassendorfer, der Studienrat Andernach, das Wort. Unter dem Motto seiner Rede „Das Licht vertreibt das Dunkle", verstand er es, jedem Zuhörer in sein Herz zu sprechen. Als zweiter Redner sprach der oberste SA-Führer Scheppmann. Er wies auf die vielen Rotmorde hin, die an brave SA-Männer laufend verrichtet würden. Sodann richtete er einen Appell an die Mütter, die in diesem Freiheitskampf ihr Bestes, ihre Söhne, hergegeben haben. Wohl manche Träne sah man in der Mutter Augen rollen und auch die Herzen, welche sonst hart sind, wurden in diesem Augenblick weich. Nach Absingen des Deutschlandliedes folgte der große Zapfenstreich. Noch nie hat Sassendorf eine ergreifendere Veranstaltung und Kundgebung je erlebt wie an diesem Abend.

Turnen, Spiel, Sport

Leichtathletik im VfR. Soest.

Die Leichtathleten des VfR. standen gestern in zwei Fronten im Kampf.

Der Vierklubkampf (Bergkamen, Kamen 08, Unna 07, VfR.) in Kamen litt unter den denkbar ungünstigsten Wetterverhältnissen. Schon nach Austragung von sieben Konkurrenzen von 13 mußte der Kampf abgebrochen werden. Bis dahin lag der VfR. trotz Entsendung einer geschwächten Mannschaft mit 22 Punkten in Führung. Die erzielten Leistungen mit Ausnahme des 200-m-Laufs, den Barella (VfR.) im toten Rennen (24 Sek.) gewann, waren nur mäßig.

Der Stand des Vierklubkampfes ist heute folgender:

VfR. Soest	95 Punkte
Sp. V. 08 Kamen	67½ Punkte
Bergkamen	60 Punkte
Unna 07	58½ Punkte

Die letzte Begegnung dieser vier Vereine ist am 31. 7. 1932 in Unna.

Bei den Jugendwettbewerben des W. S. V. auf dem Rtus-Platz schnitten die VfRler. bei der großen Konkurrenz (ca. 200 Teilnehmer) sehr gut ab. In der Hauptklasse A kannte der favorisierte

Hoffmann (VfR.) mit 256 Punkten den 1. Sieg

erringen. Die 4×100-m-Staffel wurde ebenfalls eine sichere Beute der VfR.-Mannschaft vor Welver und SS Soest. In der großen Bahnstaffel (12×½ Bahn) mußte der VfR. durch Stabverlust mit dem 2. Platz hinter der Rtus-Mannschaft, die ⅕ Sekunde vorlag, zufrieden sein.

Die Ergebnisse wurden bereits in der gestrigen Ausgabe bekannt gegeben.

Am kommenden Sonntag (24. 7.) findet auf der Spielwiese der Klubkampf VfR.-Soest — Polizei Hamm statt.



Wirtschaftliches

Berliner Produktennotierungen.

Weizen, märk., 75—76 kg. 237—239 und Geld, Weizen, schles. 75—76 kg 242 kahnfrei Berlin bez., Juli-Lieferung 250,50—250,25, September-Lieferung 227,50, Oktober-Lieferung 228, Dezember-Lieferung 230. Roggen, märk., —, Juli-Lieferung 180 u. Geld, September-Lieferung 177,50—177,25, Oktober-Lieferung 178, Dezember-Lieferung bis 180. Industrie- und Futtergerste 157—172, Hafer, märk. 156—161, Juli-Lieferung bis 168 und Brief, September-Lieferung bis 148 und Brief, Weizenmehl 29,50—33,75, Roggenmehl 24,75—26,50, Weizenkleie 11,50—11,75, Roggenkleie 10,25—10,60, Viktoriaerbsen 17 bis 23, Kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15 bis 19, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17, Wicken 17 bis 19, Lupinen, blaue 10,50—11,50, gelbe 15 bis 16,50, Leinkuchen ab Hamburg 10,40—10,70, Erdnußkuchen 50 Proz. ab Hamburg 11,20—11,30, Erdnußkuchenmehl 50 Proz. ab Hamburg 11,40—11,50, Trockenschnitzel 9,40—9,60, Extral. Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 10,20—10,40, ab Stettin 11,10—11,20.

Wetteraussichten:

Stark wolkig mit einzelnen Regenschauern, zeitweise jedoch Aufheiterung, der Jahreszeit entsprechend zu kühl, um Nordwest schwankende Winde. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wechselnd wolkig und heiter, einzelne Regenschauer nicht ausgeschlossen, langsame Erwärmung.

Kartengrüße aus der Sommerfrische

Jetzt ist die Zeit gekommen, da sie dem Daheimgebliebenen ins Haus flattern, die Kartengrüße aus der Sommerfrische. Oft ist es, als brächten sie einen Hauch der frischen Meeresbrise mit sich oder den Duft der Tannenwälder, das spiegelnde Leuchten stiller Seen oder einen Abglanz von der Majestät hoher Berggipfel . . . Wieviel erzählt so eine Karte!

„Die haben es gut", denken wir, und sehen im Geiste die lieben Freunde behaglich durch die Schönheit der „umstehend abgebildeten" Landschaft wandeln. Ja, diese Landschaften auf den Karten! Wir können sie bewundern — wir müssen auch so oft darüber lächeln . . . Oftmals sind es künstlerisch schöne Ausführungen herrlicher phtographischer Aufnahmen, oftmals geben sie uns ein lebendiges Bild jener Gegend, in der der Absender dieser Grüße weilt. Manchmal aber wüßte man kaum, aus welchem Ort der Gruß kommt, wenn nicht der Poststempel dies verraten würde.

Psychologisch interessant ist oftmals die Abfassung der Grüße selbst. Da ist zunächst einmal der Lebenskünstler, der es unter allen Umständen immer glänzend getroffen hat. Das Wetter ist bei ihm stets herrlich, selbst wenn es kalt und regnerisch ist. Die Verpflegung ist vorzüglich, die Reisebekanntschaften sind außerordentlich nett. Dann haben wir den Nörgler, dem stets alles schief geht: die Pension liegt ungünstig, entweder zu sehr mitten im Ort, wo es geräuschvoll ist, oder zu entlegen, wo sich die Füchse gute Nacht sagen. Die Gäste gefallen ihm nicht. Das Essen, schreibt dieser liebe Freund, bekäme seinem Magen nicht und — kurz und gut — er wäre froh, wenn er erst wieder in seinen vier Pfählen gelandet sei. Es kommt eine Karte von Adolf, der wieder einmal mit Siebenmeilenstiefeln über die Berge läuft. Er schreibt, er hätte in den letzten Tagen fast immer an 50 Kilometer gemacht und schon die meisten Orte dieser Gegend „erledigt". Elli schreibt begeistert aus dem Urlaub. Sie hat wieder besonders fesche Bekanntschaften gemacht. Darunter diesmal eine bestimmt seriöse Sache. Außerdem wäre er blond. Tante Adolfine schickt einen Gruß aus Thüringen: Endlich hätte man mal Ruhe, mit Muse die Zeitung zu lesen. Der Garten sei wundervoll — teils sonnig, teils schattig. Sie erholte sich großartig. Außerdem hätte es schon zweimal Hühnchen gegeben . . .

Wir halten all die bunten Karten in den Händen, die aus den verschiedensten Himmelsrichtungen angereist kommen, freuen uns daran und denken: Wie schön muß das sein . . .!

Bad Sassendorf

heilt Rheuma, Herz-, Nasen- und Halskrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden. Starke Sol- und natürliche Kohlensäurebäder. Inhalatorien neuesten Systems. **Neu:** Kurhaus mit erstklassig eingerichteten Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Pauschalkuren. Auskunft erteilt **Badeverwaltung Bad Sassendorf 5, Kreis Soest in Westf.**, Fernruf Soest Nr. 29.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

Viehmärkte vom 18. Juli 1932

	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankfurt
Auftrieb: Großvieh	541	957	—	694	1123	1525
Ochsen	4	45	38	98	265	—
Bullen	210	220	84	85	207	—
Kühe	200	599	156	342	565	—
Färsen	80	78	81	82	76	—
Fresser	47	15	3	87	15	—
Kälber	693	529	605	556	1192	768
Schafe	90	26	—	2	38	95
Schweine	2421	2510	2717	2848	5028	5412
Ziegen	—	—	—	—	—	—
Preise:						
Ochsen: vollfleisch. ausgemäst. a) jüngere	—	—	34—37	33—36	34—38	31—34
b) ältere	—	—	—	—	28—31	—
sonstige vollfleischige a) jüngere	—	—	30—33	26—32	29—32	27—30
b) ältere	—	—	—	—	25—27	—
fleischige	—	—	24—29	—	23—25	24—26
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Bullen: jüngere vollfleischige	25—28	28—28	26—28	25—27	26—29	26—29
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—23	23—25	24—25	20—24	22—25	22—25
fleischige	19—21	20—22	18—21	—	18—21	—
gering genährte	15—18	16—19	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfleischige	28—30	27—29	27—30	28—30	28—32	23—27
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	25—27	24—26	23—26	24—27	24—27	18—22
fleischige	21—24	21—23	29—22	20—23	20—23	14—17
gering genährte	15—20	15—20	15—18	15—19	14—18	—
Färsen: vollfleischige, ausgemästete	32—36	31—33	30—34	32—34	31—33	31—34
vollfleischige	29—31	28—30	26—30	26—31	26—30	26—30
fleischige	26—28	25—27	20—24	20—25	—	21—25
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	15—21	—	—	17—22	18—25	—
Kälber: Doppellender bester Mast	45—55	—	50—60	—	45—57	—
beste Mast- und Saugkälber	35—38	36—39	33—38	35—38	35—40	34—37
mittlere Mast- und Saugkälber	28—34	30—35	25—32	30—34	30—34	29—33
geringe Kälber	20—26	23—28	15—24	20—29	24—28	23—28
Schafe: Mastl. u. ig. Mastb. a) Weidemast	32—35	—	—	—	—	27—30
b) Stallmast	—	—	—	—	—	—
mittl. Mastl., ält. Mastb., gut gen. Schafe	25—30	—	—	—	—	—
fleischiges Schafvieh	—	—	—	—	—	—
gering genährtes Schafvieh	15—20	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 300 Pfd. L.-G.	—	—	—	42—44	40—43	41—44
vollfleischige von ca. 240—300 Pfd.	43—45	42—44	40—44	42—44	41—45	41—44
vollfleischige von ca. 200—240 Pfd.	43—46	42—44	42—46	42—44	40—46	42—45
vollfleischige von ca. 160—200 Pfd.	42—44	41—43	40—45	40—41	38—44	40—44
fleischige von ca. 120—160 Pfd.	38—40	39—41	36—41	36—39	32—38	36—42
fleischige unter 120 Pfd.	—	—	30—35	—	—	—
Sauen	32—38	34—40	—	34—38	32—36	—

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Berliner Börsenkurse vom 18. Juli 1932

	Div.	18. 7.	15. 7.
Anleihen:			
D. R.-Anl. 27		—.—	6b.—
Banken:			
Barmer Bankv.	8	—.—	50.—
Berg.-Märk. Ind.	—	—.—	—.—
Com.- u. Priv.-Bk.	—	53¼	16—
Darmst. u. Nat.-Bk.	8	18¼	18⅛
Dtsch. Bk. u. Diskt.	6	75.—	30.—
Dresdner Bank	—	18½	18⅛
Reichsbank	12	123⅛	124.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.	12	—.—	—.—
Verkehrswerte:			
Reichsbahn V.-A.	3½	74⅞	74⅜
Hapag	6	11¼	12.—
Nordd. Lloyd	6	12⅜	13⅛
Brauereien:			
Dortm. Aktien	10	115 —	118.—
Dortm. Ritter	10	84½	84½
Dortm. Union	12	155.—	156.—
Müser	—	—.—	—.—
Schlegel-Scharp.	5	—.—	—.—
Wicküler-Küpper	8	+	—.—
Sonstige:			
Alexanderwerke	—	—.—	6⅛
Aku	—	33¼	33⅜
A. E. G.	—	23.—	23½
Bemberg I. P.	—	—.—	28⅛
Chem. Ind. Gelsenk	5	—.—	—.—
Cont. Caoutsch	8	80½	80.—
Daimler Mot.	—	10⅜	10⅝
Dtsch. Erdöl	5	67⅛	64⅜
El. Licht u. Kraft	6	68 —	—.—
Eschw. Bergw.	14	—.—	—.—
IG Farbenind.	12	86¼	86.—
Felten-Guilleaume	6½	36¾	37⅛
Friedrichshütte	6	—.—	—.—
Gebhard u. Co.	—	—.—	26.—
Gelsenk. Bergw.	6	31.—	31⅝
Ges. f. el. Unt.	9	53⅛	54¼
Goedh. Gebr.	12	—.—	—.—
Goldschmidt	—	16⅝	16⅝
Hammersen	—	44.—	45.—
Harpener Berg.	—	48¼	—.—
Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	23⅜	24¼
Kali Aschersleben	10	86.—	87.—
Karstadt Rud.	—	—.—	—.—
Klöcknerw.	—	22.—	22.—
Köln Gas u. Elek.	3	42.—	—.—
W. Krefft	—	—.—	—.—
Kromschröder G.	7	53⅛	—.—
Kronprinz Metall	—	—.—	—.—
Küppersbusch	6	—.—	50.—
Mannesm.-Röhren	6	36¼	36⅛
Mansfeld	—	11.—	—.—
Maschb.-Untern.	—	21½	22.—
Mülh. Bergw.	7	56.—	—.—
Phönix Bergw	4½	15.—	15¼
Rhein. Braunk.	10	166.—	168.—
Rh. Elektrizität	9	62½	62 —
Rhein-Möbelstoff	—	—.—	5¼
Rhein-Spiegel	6	36⅜	36 ⅛
Rhein-Stahl	6	43¼	45.—
Rh.-Westf. Elektr.	5	55¼	55¼
Rhein-West Kalk	—	—.—	25⅛
Rhein.-Westf. Spr.	4,8	—.—	—.—
Roddergrube	15	—.—	—.—
Salzdetfurth	15	—.—	152¼
Schött Herm.	—	—.—	—.—
Schwelm Eisen	4	—.—	—.—
Siemens u. Halske	14	119¼	119¼
Stollb. Zinkh.	—	—.—	—.—
Stollwerk	—	24¼	24¼
Tietz	8	46.—	—.—
Ver. D. Nickel	4	—.—	—.—
Ver. Glanzst. Elbf	—	—.—	43.—
Ver. Stahlw.	—	13.—	13⅜
Warstein Gruben	—	—.—	—.—
Wasserw. Gelsenk.	9	—.—	—.—
Westeregeln	10	96.—	94¼
Westf. Draht Hamm	5	—.—	—.—
Westf. Kupfer	—	—.—	—.—
Wittener Guß	—	—.—	—.—
Westfälische Landesbankanl.			
6% Prov. Feing. 25		—.—	—.—
6% dto. 26		—.—	—.—
6% Komm. Obl. 28/29 2—3		—.—	—.—
6% dto. 30 R. 4		—.—	—.—
6% Goldpfdbr. R 1		62¼	62¼
6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		80⅛	—.—
6% dto. Goldpfandbriefe		—.—	—.—
Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.		—.—	39.—
Festverzinsliche Werte			
6% Preuß Ld.-Br.-anstalt R. 19		68.—	68.—
6% dto. 4		69.—	69.—
6% dto. 13/15		68¼	68¼
6% dto. 17/18		68.—	68.—
6% dto. 21		68.—	68.—
6% dto. Komm. 20		53½	53½
6% dto. 16		54½	53½
6% dto. 6		—.—	53 —
6% dto. 8		—.—	53¼
6% Pr. Centr.-Bod u. Pfdbr. Em. 1		68½	67.—
6% dto. Komm. Obl. 1		—.—	51¼

(— +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Aus Westdeutschland

Vom Niederrhein

Blutige Familientragödie

Zwei lebensgefährlich Verletzte

Eine furchtbare Familientragödie hat sich nachmittags in Streiffeld bei Aachen ereignet. Der 42 Jahre alte Gerhard Kamp verletzte seine 38 Jahre alte Ehefrau durch mehrere Bauchschüsse lebensgefährlich und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Die beiden Schwerverletzten wurden sofort dem Bardenberger Krankenhaus zugeführt, wo die Frau einer Operation unterzogen wurde. Die Verletzungen sind bei beiden so schwer, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden. Das Motiv zu der gräßlichen Tat dürfte in Ehestreitigkeiten zu suchen sein.

Düsseldorf. Ein streitbarer Schäfer. Gegen 20 Uhr entstand auf den Oberkasseler Rheinwiesen zwischen einem Schäfer und einem in der Pestalozzistraße wohnenden Installateur eine Streitigkeit. Der Installateur erhielt einen Schuß ins Knie und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Schäfer wurde festgenommen.

Leverkusen. Ehrung Prof. Dr. Carl Duisbergs. In Anerkennung seiner großen Verdienste für die Volksgesundheit wurde dem Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Carl Duisberg die Silberne Staatsmedaille verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurde Prof. Dr. H. Hörlein, Wuppertal-Elberfeld, die Staatsmedaille in Bronze überreicht.

Vom Mittel- und Oberrhein

Auftakt zum Sängerbundesfest

Das 11. Deutsche Sängerbundesfest in Frankfurt a. M., zu dem neben 40 000 Sängern noch 100 000 sonstige Gäste erwartet werden, hat am Samstag mit der Eröffnung des Festgeländes hinter der Festhalle seinen Auftakt gefunden. Von nun an werden auf dem Festgelände täglich Konzerte, Sängerserenaden, Illuminationen, Feuerwerk, Tanz, Kinderfeste und italienische Nächte miteinander abwechseln.

In unmittelbarer Nähe der Festhalle ist ein Vergnügungspark geschaffen worden, der zwar den Zeitverhältnissen entsprechend nicht überwältigend, aber immerhin reichhaltig genug ist, um den Festbesuchern eine Fülle von Unterhaltung zu bieten. Dazwischen laden große Restaurationsräume zum Verweilen ein.

Inzwischen schreitet die Errichtung der Festhalle, in der die großen Konzerte stattfinden, rüstig fort. Das bereits fertiggestellte Podium gewährt Platz für 10 000 Sänger, und im Zuschauerraum werden 14 000 Personen Platz finden.

Mr. Whyte „engagiert"

Kölner Opernsänger beschwindelt

Verschiedene Opernsänger, unter denen sich auch ein Berliner befindet, sind in Köln von einem Betrüger geschädigt worden. Bei den Künstlern erschien ein angeblicher Agent einer holländischen Konzertagentur, der sich E. Whyte nannte, und wollte mit ihnen Engagements für Holland und für Gastspiele im Deutsch-Englischen Klub in London abschließen. Er ließ sich zunächst Reklamematerial übergeben, veranlaßte die Künstler, neue Photos von sich anfertigen zu lassen und pumpte sie schließlich um mehr oder weniger größere Beträge an. Dann ließ er natürlich nichts mehr von sich hören. Als man keinerlei Nachrichten mehr bekam und sich auch die angebliche Konzertagentur in Holland nicht meldete, schöpfte man Verdacht. Der Mann hatte sich als Engländer ausgegeben. Nachfragen bei den Konsulaten in Köln und Berlin ergaben, daß der Betrüger hier sowohl als auch dort nicht bekannt ist. Er spricht holländisch-englischen Akzent, trug Schlapphut und dunklen Regenmantel. Der Betrüger ist etwa 35 Jahre alt.

Mayen. Ein Leben im Unwetter vernichtet. Die Frau eines Feldhüters in Polich (Maifeld) hat sich während eines wütenden Unwetters derart erschreckt, daß sie nach wenigen Minuten einem Herzschlag erlag. Die Frau war Mutter von sechs Kindern.

Simmern. 25 Schafe vom Blitz erschlagen. Bei Womrath auf dem Hunsrück schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Schafherde. 25 Tiere wurden sofort getötet. Die Schafe waren auf freiem Felde eingepfercht und gegen ein Unwetter in keiner Weise gesichert. Als das Gewitter herannahte, drängten sich die ängstlichen Tiere eng zusammen. Nur auf diese Weise war es möglich, daß mit einem Schlag soviel Tiere getötet wurden.

Mainz. Die Aufschlitzung des Tunnels hat begonnen. Die ersten Arbeiten zur Aufschlitzung des Mainzer Tunnels haben begonnen. Für die Erdbewegungen dient ein mächtiger Bagger, der über 1900 Kubikmeter Erde bei achtstündiger Tätigkeit aushebt. Insgesamt sind 130 000 Kubikmeter Erde abzutransportieren. Der Tunnel wird in 300 Meter Länge aufgeschlitzt. Die lichte Höhe des Tunnels beträgt etwa sechs Meter, sodaß etwa 18 bis 20 Meter hoch Erde über dem Tunnelschacht liegen.

Der Krone-Fischer-Prozeß

Als erster Zeuge des 8. Verhandlungstages wurde

Bankdirektor Balkenhol von der Westfalen-Bank in Bochum

vernommen, durch dessen Aussage Krone in bezug auf das im Oktober 1930

von Krone bei der Westfalen-Bank aufgenommene Darlehen von 100 000 RM.

erheblich belastet wird. Dieses Darlehen, das nur ganz vorübergehend sein sollte, besteht heute noch, da Krone zur Rückzahlung nicht mehr in der Lage ist. Es beträgt heute mit Zinsen 115 000 RM. Als Sicherheit hat die Bank, in dessen Kreditausschuß Krone seinerzeit saß,

lediglich eine Lebensversicherungspolice Krones in der Hand, die heute einen Verkaufswert von 20 000 bis 25 000 RM. hat.

Mit keinem Wort ist bei diesen Verhandlungen davon die Rede gewesen, daß das Anwesen Krones am 21. Oktober 1930 — am 27. Oktober verhandelte Krone mit dem Direktor Balkenhol — durch Grundschuld an die VEW. mit 700 000 RM. belastet worden war. Direktor Balkenhol erklärt, daß allerdings wohl dann auch die Westfalen-Bank das Darlehen gegeben haben würde, wenn die ausdrückliche Erklärung des Dortmunder Oberbürgermeisters als Aufsichtsratsvorsitzenden beigebracht worden wäre, daß die Grundschuld von 700 000 RM. an die zweite Stelle gerückt würde. Die Bemühungen eines von der Westfalen-Bank beauftragten tüchtigen Maklers, auf das Kronesche Anwesen eine Hypothek zu beschaffen, führten zu dem Ergebnis, daß

ein Höchstbetrag von 150 000 RM. geboten wurde.

Die Vernehmung des Bankdirektors a. D. Oeffinghaus von der Deutschen Bank über die Effektengeschäfte Fischers für die VEW. und für sich selbst ergab nichts Neues.

Nach Abschluß dieser Vernehmung wird

das Autokonto des Generaldirektors

besprochen. Die Feststellungen ergaben, daß die VEW. über einen Autopark von 150 Wagen verfügten, davon allein 120 Personenwagen. Während der Zeit der Tätigkeit der beiden Angeklagten bei den VEW., also von 1925 bis 1930, sind

für die Generaldirektoren Kraftwagen im Betrage von 221 812 RM. angeschafft worden.

Bei der Erörterung antwortet der Verteidiger Krones, daß der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff mit dem später von ihm beanstandeten Luxus-Maybachwagen der VEW. selbst, begleitet von seiner Gattin, große Reisen unternommen habe.

Dr. Eichhoff sei fast ständig Benutzer der VEW-Autos gewesen.

Der Oberbürgermeister soll am 21. Juli noch einmal als Zeuge gehört werden. Er soll darüber gehört werden, daß nach dem Gesellschaftsvertrag der VEW. Neuanschaffungen, Ankäufe usw. einer ausdrücklichen Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften.

Sodann wurde der

Bankier Harff vom Bankhaus Simon Hirschland in Essen

als Sachverständiger vernommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es üblich gewesen sei, in der Großindustrie liquide Reserven in Papieren nach der Darstellung Fischers anzulegen, antwortet der Sachverständige, daß von einer Uebung nach dieser Richtung nicht gesprochen werden könne, daß aber wohl im Einzelfalle von anderen Werken so wie bei den VEW. verfahren worden sei. Auf die weitere Frage, ob denn dazu gerade Kure geeignet gewesen seien und vor allem bei so großen Beständen wie z. B. bei den VEW. im Jahre 1930 in Höhe von 5½ Millionen, sagt der Bankier, daß ein solches Verhältnis ungesund gewesen sei. Die Frage der Nützlichkeit einer liquiden Reserve wie im Jahre 1930 bei den VEW. müsse er verneinen.

Im gleichen Sinne äußert sich

Direktor Brökelschen.

Auf Befragen, warum ihm einmal seitens der Generaldirektoren eine Zuwendung von elektrischen Apparaten in Höhe von 750 RM. gemacht worden sei, erklärt der Zeuge, das sei offenbar aus Anerkennung für den Verkauf eines Pakets RWE-Aktien geschehen, an dem die VEW. rund 600 000 RM. verdient hätten.

Am Montag und Dienstag werden die Verhandlungen ausgesetzt, da inzwischen

Konsul Jacobi in Bad Kissingen vernommen werden soll.

Die Angeklagten, ihre Verteidiger sowie ein Vertreter der Staatsanwaltschaft werden ebenfalls nach Kissingen fahren. Am Mittwoch wird die Verhandlung mit der Vernehmung des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff fortgesetzt.

die erste deutsche Seefliegerin



Die bekannte Essenerin Thea Rasche
hat nach kurzer Schulung bei der Aero-Sport-Gesellschaft in Warnemünde die Pilotenprüfung für Seeflugzeuge bestanden. Die erste deutsche Kunstfliegerin ist damit auch die erste deutsche Seefliegerin geworden.

Münsterland, Ostwestfalen

Maßnahmen gegen Unterbietung der Milchpreise

Entziehung der Milchhandelserlaubnis angedroht

Die Regierungspressestelle in Münster teilt u. a. mit:

Um den die Milchwirtschaft gefährdenden Mißstand der Preisunterbietung zu beseitigen, hat der Regierungspräsident in Münster den Milchhandelserlaubnisstellen dringend nahegelegt, allen Milchhändlern und selbstliefernden Landwirten, die durch ständiges Unterschreiten der behördlicherseits vereinbarten oder gebilligten Kleinverkaufspreise die Milchwirtschaft beunruhigen und gefährden, wegen Unzuverlässigkeit die Milchhandelserlaubnis zu versagen oder zu entziehen. Hierdurch soll erreicht werden, daß der an den Milchhändler liefernde Landwirt in Zukunft vom Händler den ortsüblichen Kleinverkaufspreis abzüglich der zugebilligten Kleinhandelsspanne — falls der Händler die Milch vom Landwirt abholt oder die Kannen stellt, selbstverständlich unter Abzug eines weiteren hierfür angemessenen Betrages — auch tatsächlich erhält. Auch das gegenseitige Unterbieten der Molkereien bei Lieferung an den Kleinhandel wird durch diese Maßnahme, wie der Regierungspräsident hofft, erfolgreich unterbunden werden, da auch in diesem Falle der Milchhändler das billigere Angebot nicht annehmen darf, da er sich sonst entweder einer Preisunterbietung oder einer Spannenunterschreitung schuldig machen würde.

Osnabrück. Fünf Revolverschüsse eines Eifersüchtigen. Auf dem hiesigen Schloßwall spielte sich ein aufregender Vorfall ab. Ein junges Mädchen, das von dem Geliebten verlassen worden war, hatte erfahren, daß sich der Treulose mit einer anderen Dame treffen wollte. Das Mädchen hatte auch den Ort erkundet und begab sich ebenfalls dorthin. Als er sah, wie der ehemalige Bräutigam mit der neuen Braut zusammen war, wurde es von einer stürmischen Eifersucht ergriffen. Es zog einen Revolver und gab fünf Schüsse auf das Paar ab, die aber glücklicherweise alle fehlgingen.

Bünde. Zollhinterziehungen eines Tabakhändlers. Die Firma Havanna & Co. in Hannover erstattete bei der Bielefelder Oberstaatsanwaltschaft gegen einen Rohtabakhändler in Bünde Anzeige wegen Erpressung einer falschen eidesstattlichen Versicherung, Urkundenfälschung, Betruges mit Warenproben, Betruges mit Diskontabrechnungen, Warenfälschungen und Wechselreiterei. Weiter soll sich der Händler der Zollhinterziehung im schätzungsweisen Betrage von 84 000 RM. schuldig gemacht haben. Die Angelegenheit ist noch nicht völlig geklärt.

Aus dem Ruhrbezirk

Dortmund. Ein Landjäger von Trunkenbolden niedergeschossen. In der Nacht hatten im Stadtteil Barop mehrere Burschen ein Faß Bier gestohlen und belästigten nach durchzechter Nacht gegen mittag die Insassen eines Personenautos, das sie auf der Straße anhielten. Der Landjäger Lemke aus Eichlinghofen, der sich auf einem Streifgang befand, wurde von den Burschen bedroht, so daß er zum Gummiknüppel griff, um die Angreifer abzuwehren. Infolge der Uebermacht wurde er jedoch zu Boden geschlagen, wobei die Burschen ihm die Dienstpistole entrissen und auf den Beamten Schüsse abgaben. Lemke erhielt einen Bauch- und einen Kniesteckschuß und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Bottrop. Im Rhein-Herne-Kanal ertrunken. Am Freitagnachmittag gegen 3 Uhr ertrank im Rhein-Herne-Kanal der 19 Jahre alte Karl Stollmann aus Bottrop-Boy. Beim Sprung von einem Schleppkahn erlitt Stollmann wahrscheinlich einen Schlaganfall. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Bergisches, Südwestfalen

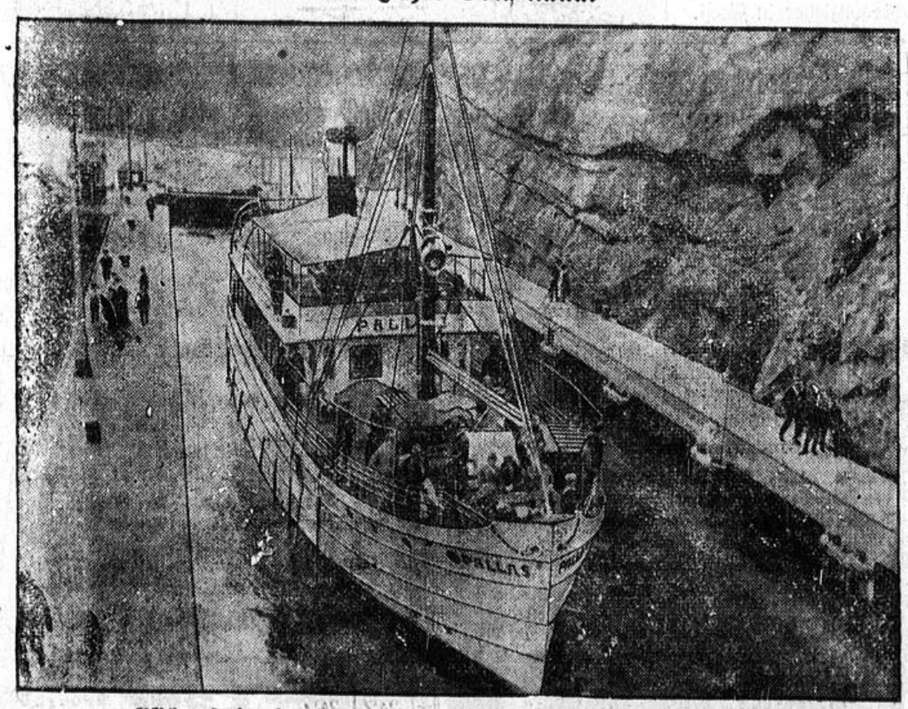
Fingerhut fordert 4 Mill. RM. Entschädigung

Der Vohwinkeler Fabrikant Fingerhut, der bekanntlich nach einem Wiederaufnahmeverfahren wegen erwiesener Unschuld von der Anklage der Hehlerei freigesprochen worden war, hat jetzt seine Entschädigungsforderung für unschuldig erlittene Haft und Schädigung seines Geschäftes eingereicht. Die Forderung beläuft sich auf mehr als vier Millionen RM.

Wuppertal. 32 Millionen RM. Fehlbetrag. Im Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung machte die Verwaltung Mitteilung über die Auswirkung der letzten Notverordnung, soweit sie die Sicherung der Haushalte betrifft. Der Sollfehlbetrag der Stadt vom 1. April 1929 bis 1. April 1932 beläuft sich auf 16,5 Millionen RM. Durch die Auswirkung der Notverordnung vermindert sich der auf 15 930 000 RM. berechnete Fehlbetrag für 1932 um 55 000 RM. auf 15 875 000 RM., sodaß für die Jahre 1929 bis 1932 ein Sollfehlbetrag von 32 375 0000 RM. besteht.

Remscheid. Tragisches Ende eines Kindes. Auf der Remscheider Kirmes wurde hinter einer Schießbude das Kind eines Budenbesitzers tot aufgefunden. Man nahm zuerst an, daß es von einer verirrten Kugel getroffen worden sei. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß das Kind einem hinter den Schießbuden stehenden elektrischen Motor, der schadhaft war, zunahe gekommen und durch den Strom getötet worden ist.

100 Jahre Göta-Kanal



Blick auf eine der berühmten Trollhätta-Schleusen des Göta-Kanals,
der vor 100 Jahren erbaut wurde. Der Göta-Kanal ist eine Schiffahrtsstraße, die durch ein System von Kanälen, kleinen und großen Seen und Flüssen führt und das Kattegat mit der Ostsee verbindet. Von dem 360 Kilometer langen Wasserweg bestehen nur 90 Kilometer aus wirklichen Kanälen. Die Höhenunterschiede, die bis zu 91 Meter betragen, werden von 70 Schleusen überwunden.

Des großen Erfolges

wegen verlängert die

Lichtburg

ihren Spielplan noch um **einen Tag!!!**

Heute abend um 8,15 Uhr:

Lucie Englisch und Felix Bressart
in dem köstlichen Militär-Schwank:

„Der Schrecken der Garnison"

Paul Henckels in dem rhein. Tonfilm-Lustspiel

„Schneider Wibbel"

nach dem Bühnenstück v. H. Müller-Schlösser!

Kommen auch Sie, um ein paar heitere Stunden zu verleben!

Bekanntmachung

Hengsthauptkörung und Prämiierung 1932 in Münster.

Die diesjährige Hengst-Hauptkörung und Prämiierung findet in der Zeit vom 26. bis 28. Oktober 1932 in Münster in der Halle „Münsterland" statt. An Anmeldegebühren, wovon die Ausgleichsfracht erstattet wird, sind für jeden Hengst bis 1. August ds. Jhrs. 18,— R.M zu zahlen, auch für die nur zur Prämiierung angemeldeten Hengste. Falls sich die Frachtkosten erhöhen, wird eine entsprechende höhere Gebühr erhoben. Ein etwaiger Fehlbetrag wird durch Umlage erhoben. Für nach dem 1. August ds. Jhs. angemeldete Hengste sind 40,— R.M und für im Termin angemeldete Hengste 100,— R.M zu zahlen. Die Körgebühr beträgt 10,— R.M für jeden Hengst und das Jahr.

Gemäß Artikel 2 der Ausführungsanweisung zur Polizei-Verordnung betreffend die Körung der Zuchthengste sind die Hengste bis zum 1. August 1932 bei der Landwirtschaftskammer in Münster in Westf., Schorlemerstraße 6, unter Benutzung eines besonderen Anmeldebogens (kostenfrei durch die Landwirtschaftskammer zu beziehen) unter Beifügung des Abstammungsnachweises (Fohlenschein) anzumelden. Persönliche Anmeldungen werden in der Pferdezuchtabteilung, Engelstraße 28II. angenommen. Mit der Anmeldung ist gleichzeitig die Anmeldegebühr für jeden Hengst 18,— R.M) auf das Postscheckkonto der Landwirtschaftskammer Dortmund Nr. 4502 zu überweisen.

Gemäß Artikel 4 Abs. 1 der Ausführungsanweisung zur Polizeiverordnung dürfen Hengste, bei denen Eingriffe zwecks Verdeckung der natürlichen Körperbeschaffenheit (Paraffineinspritzung und dergl.) vorgenommen sind, zur Körung nicht zugelassen werden. Hierunter fallen nicht solche Hengste, bei denen allgemein gebräuchliche Eingriffe, wie Schweif-Kupieren, Entfernung von Warzen und dergl. vorgenommen worden sind.

Hengste, die schon einmal vorgestellt worden sind, müssen unter dem zuerst aufgeführten Namen angemeldet werden.

Zur Prämiierung werden zugelassen, angekörte Hengste westfälischer Abstammung, sowie in anderen Zuchtgebieten gezogene Hengste, letztere jedoch nur insoweit sie sich am Prämierungstage nachweislich mindestens zwei Jahre im Eigentum westfälischer Züchter oder Genossenschaften in der Provinz Westfalen befinden.

Die Besitzer von angekörten Hengsten sowie die Mitglieder des Verbandes der Hengstzüchter und Eigenhengsthalter Westfalens erhalten einen Anmeldebogen mit einem Abdruck dieser Bekanntmachung kostenfrei übersandt.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.
Freiherr von Lüninck.

Veröffentlicht!
Soest, den 13. Juli 1932.
Der Landrat.



Continental-Wasserschlauch
per mtr. von Mk. -.50 an.
Schlauchwagen **Gießkannen**
Rasenmäher **Rasensprenger**
Waldbeerpflücker 60 Pfg.
Franz Kerstin

Turn-Verein Jahn v. 1888

Zur Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes
Wilh. Garbrecht
tritt der Verein am Mittwoch, den 20. 7., nachmittags 3 Uhr im Domhof an.

Zur Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes
Fritz Blume
tritt der Verein am **Donnerstag, nachm. 2 Uhr im Domhof an.**
Zahlreiche Beteiligung erwartet:
Der Vorstand.

Mitarbeiter gesucht!

Hauptvertreter, seriöser Hypothekenbank bietet angesehenen Herren aus den Kreisen Unna und Lippstadt
gute Existenz
Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an die Geschäftsst d. Ztg. unter Nr. 3910

2 Zimmer-Wohnung

in besserem Hause preiswert abzugeben Offert. an die Gesch unter Nr. 3912.

Elektro-Apparat

mit Netzanschluß (gut erhalten) und einen geräucherten
Schinken
preiswert zu verkaufen
Angeb. unt. Nr. 3912 an d. Gesch.

Lehr- oder Laufmädchen

gesucht.
Blumenhaus W. Heck.

Gelber
Kanarienvogel
am Samstag
entflogen.
Abzugeben
Bahnhofshotel Soest.

Eisen-Betten Stahl- u. Holz- Schlafdiv., Kinderbett., Stahlmatr., Chaiselg. in jeden. Teile. Katal. fr. Bettenfabrik Suhl (Thür.)

Statt Karten.

Diedrich Oevel
Elisabeth Oevel
geb. Leifert
Vermählte

Ostönnen, den 19. Juli 1932.



Heute nachmittag um ¼4 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen innigstgeliebt. Mann, unsern treusorgenden Vater, unsern lieben Bruder, Vetter, Neffen, Schwager, Onkel und Schwiegervater, den

Rangiermeister a. D.

Friedrich Blume

im Alter von 54 Jahren zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Wwe. F. Blume,
Familie Wilh. Blume,
Familie Julius Blume.

Soest, Lohne, Kamen, Hombruch, Klotingen, Hattropholsen, den 18. Juli 1932.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Juli 1932, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Am Bahnhof 8 aus.

Sollte jemand keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 20. Juli 1932, um 12 Uhr in Dinker b. Wirt Wiemer werde ich in freiwilliger Versteigerung
1 Dreschkasten
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Ferner im Wege der Zwangsversteigerung:
1 Motor 3 PS., 2 Schweine, 1 Drogenschrank, 1 Waschkommode,
anschließend um 13 Uhr in Welver b. Wirt Fröhlich:
1 Büfett, 1 Flurgarderobe,
anschließend um 14 Uhr b. Wirt Griesenbrock:
1 Plüschsofa, 1 kl. Tisch, 1 Vertikow, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 5 Bilder, 1 Regulator, 2 halbgr. Schweine, 1 Schreibmaschine, 150 Hühner, 1 Brutanlage, Schreibtisch, Büfett, 1 Tisch, 1 gr. Spiegel, 1 Bild im Goldrahmen, 1 Nähmaschine, 1 Sofa,
anschließend um 16 Uhr b. Wirt Thiele in Klotingen:
2 Dtzd. mehrfache Sicherungen und Stöpsel dazu, 1 Ledertuchsofa u. a. m.
Klapp, Gerichtsvollzieher in Soest.



Stets Arbeit war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich.
Nur für die Deinen streben
Hielt's Du für Deine Pflicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief Sonntag morgen 4¼ Uhr, sanft und gottergeben nach kurzem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Zugführer

August Henke

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Soest, Holzminden, Altendorf, Heinade, Lobach, Brandenburg und Bevern, den 17. Juli 1932.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Juli 1932, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Aldegreverstraße 3, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nachmittag um 6 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Wilhelm Garbrecht

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von fast 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Garbrecht und Kinder.

Soest, den 17. Juli 1932.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nachmittag um 3,45 Uhr vom Marienhospital aus. Das Seelenamt ist am Mittwoch morgen um 7,15 Uhr im St. Patrokli-Dom. — Die Männersodalität und der Gesellenverein sind eingeladen.

Bekanntmachung

betr. das Verbot des Ausschanks von Branntwein und des Kleinhandels mit Trinkbranntwein am Sonnabend, dem 30. und Sonntag, dem 31. Juli 1932

Gemäß Verordnung des Herrn Preußischen Ministers des Innern vom 7. Juli 1932 ist der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Trinkbranntwein am Sonnabend, dem 30. und Sonntag, dem 31. Juli 1932, bis zur Polizeistunde verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 29 Ziffer 8 des Gaststättengesetzes mit Haft und mit Geldstrafe bis zu 150,— R.M oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Soest, den 14. Juli 1932.

Der Landrat.

LUHNS Antuka

80% Fett Feinseife

Die Dusche für Alle

Paket mit 2 Stck. Inhalt 30 Pfg.

Bekanntmachung.

Das Schwimmbad vor dem Brüdertor ist ab Dienstag, den 19. ds. Mts. wieder geöffnet.

Soest, den 18. Juli 1932.

Der Magistrat — Stadtbauamt.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 20. Juli, versteigere ich um 10 Uhr in meinem Pfandlokal, Vollhofstraße:
1 gr. Lastwagen, Damenmäntel, 1 Posten Herrenkleiderstoffe, Warenschränke, Ladentheken u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.
Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Reparaturen

in Nähmaschinen, Sprechapparaten, Fahrrädern und Motorrädern
werden gut u. preiswert ausgeführt
Ersatzteile stets vorrätig.
H. WULF, Mechaniker,
Telefon 689. **Hoher Weg 13.**

Von Mittwoch bis Freitag

in dicker Eispackung:

Ia Schellfisch kopflos	Pfd. 30 Pfg.
Ia Fischfilet	Pfd. 38 Pfg.
Ia Goldbarsch	Pfd. 28 Pfg.
Ia Bratschellfisch	Pfd. 20 Pfg.
feinste große Matjesheringe	Stück 10 Pfg.
Neue Fettheringe	10 Stück 45 Pfg.

mit 5 Proz. Rabatt.

Curt Stolper,
Ulricherstr 4. und Filialen.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb., Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch., Radiotechnik — Lehrpläne — **Lage** — **Bauschule** Staatl. anerkannt v. Lippe, Architektur, Tiefbau, Eisenbeton-, Stahlbau, Tonindustrie — anfordern

Der Wahlkampf

Industriebezirkstagung des Evgl. Volksdienstes

Im Parthaus zu Bochum versammelten sich die Vertreter des Industriebezirks im Evgl. Volksdienst. Der Vorsitzende Pastor Herbers, gab einen Bericht über die Lage und die Stellung des Volksdienstes. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß mit dem Lausanner Ergebnis keine Partei so recht zufrieden sei. Insbesondere die rechtsstehende Dortmunder Zeitung schreibe, es wäre besser gewesen, wenn v. Papen doch fest geblieben wäre. Sogar der pazifistische Dortmunder Generalanzeiger sei mit dem „Erfolg" unzufrieden. Interessant sei aber, daß gerade die Tägliche Rundschau, das Organ des Volksdienstes, die allererste Kritik darüber herausgebracht habe, die auch vom „Völkischen Beobachter" verbreitet worden sei. An der verfahrenen Sache in Lausanne sei für uns nur der Umstand günstig, daß Amerika das Schuldenabkommen ablehne, wodurch für die deutsche Politik ein Loch offen bliebe. Ueberhaupt entpuppe sich Lausanne immer mehr als ein Unternehmen der Finanz- und Industrie-Aristokratie, die für sich wenigstens einen Profit erhofften, durch eine neue Scheinblüte in der Wirtschaft. Von Papen, mit der Großindustrie verwandtschaftlich verbunden, sei von diesen Gedanken völlig durchseucht und so nicht in der Lage, Deutschlands Interessen zu vertreten. Vor Lausanne wäre Frankreich isoliert gewesen. Aber die geschickte französische Diplomatie habe es fertig gebracht, eine Unterredung eines französischen Journalisten mit Papen, in der von einer Abfindung die Rede gewesen wäre, auszunützen, und so habe Frankreich von einer sogenannten nationalen Konzentrationsregierung die Bestätigung erhalten, Reparationen beständen zurecht. Selbst wenn Reichspräsident v. Hindenburg diese Regierung noch nach Lausanne schütze, mache der Evgl. Volksdienst Opposition dagegen. Deutschnationale und NSDAP. seien mit dieser Regierung verkoppelt. Trotz allen Katzenjammers in diesen Kreisen, sei die Tatsache nicht wegzuleugnen. Dagegen habe der Evgl. Volksdienst stets einen ehrlichen Kurs eingehalten. Auf ihn sei das Nein Brünings zurückzuführen, die Haltung gegen Youngplan und für Volksbegehren in Preußen hätten die nationale Haltung des Evgl. Volksdienstes bewiesen. Der Volksdienst denke stets an Deutschland und nicht an die Wähler. Er habe deswegen seine innere Freiheit in allem Handeln, daher sei er die nationalste Partei, und er lehne jede asoziale Reaktion ab, auch wenn Maßnahmen in dieser Richtung noch nach v. Papen ergriffen werden sollten. Der Volksdienst sei deswegen die ehrlichste sozialste Partei. Wer für den Volksdienst stimme, gäbe seine Stimme der unabhängigsten Partei.

In der letzten Woche vor der Wahl spricht der Reichsführer des Evgl. Volksdienstes, Reichstagsabgeordneter Simpfendörfer, im Rundfunk. Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Abstimmung an Bord von Seeschiffen

Für die Bordwahl, die erstmalig für die bevorstehende Reichstagswahl eingerichtet worden ist, kommen folgende zwischen dem 20. Juli und dem Wahltag in See gehende Schiffe in Frage, sofern genügend mit Stimmscheinen versehene Passagiere an Bord sind: Von der Hamburg-Amerika-Linie die Schiffe „Oceana", „Magdalena", „Albert Ballin", „General Artigas", vom Norddeutschen Lloyd die Schiffe „Europa", „Bremen", „Dresden", „General von Steuben", „Lützow", von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft das Schiff „Monte Sarmiento" und von der Woermann-Linie AG. und Deutschen Ost-Afrika-Linie die Schiffe „Njassa" und „Wangoni". — Ferner kommt eine Reihe weiterer bereits auf See befindlicher Schiffe für die Durchführung der Bordwahl in Betracht.

Kleine polit. Nachrichten

Berliner Universität wieder geöffnet

Die Berliner Universität wurde am Montag wieder geöffnet. Der Lehrbetrieb konnte überall durchgeführt werden. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Die Ueberwachung des Ehrenmals, an dem noch die Kränze von der Langemarck-Feier liegen, haben jetzt Beamte der Universität übernommen, nachdem die Studentenwache am Samstagabend zurückgezogen worden war.

Amtsenthebung eines sozialdemokratischen Schulrats in Mecklenburg

Aus Schwerin, 18. Juli, meldet das Wolffbüro: Der nationalsozialistische Unterrichtsminister Dr. Scharf hat dem sozialdemokratischen Landesführer und Regierungsrat Puls mitgeteilt, daß die neue Regierung auf seine weitere Beschäftigung zu verzichten beabsichtige. Puls dürfte in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden.

Deutschfeindliche Kundgebung in Dirschau

Eine als deutschfeindliche Kundgebung aufgezogene Tagung der Polen aus Ermland, Masuren und den ehemaligen Marienwerderschen Abstimmungsgebieten fand in Dirschau statt. In den Ansprachen, die auf dem Marktplatz gehalten wurden, forderte man die Einverleibung Ostpreußens und Danzigs, die man als urpolnische Gebiete bezeichnete, und verlangte Maßnahmen gegen die deutsche Minderheit in Polen sowie Unterstützung der „unerlösten polnischen Bevölkerung" jenseits der Grenze. Bei der Kundgebung wurden Tafeln mit deutschfeindlichen Aufschriften herumgetragen. Dem Ehrenausschuß der Veranstaltung gehörten u. a. der Starost und der Bürgermeister von Dirschau an.

Attentatsversuch auf den finnischen Verteidigungsminister

Aus Helsingfors wird gemeldet: Auf den finnischen Verteidigungsminister wurde am Sonntagmorgen ein Attentatsversuch ausgeführt, der jedoch nicht gelang. Vier Männer drangen in das Landhaus des Ministers in Lappo ein und gaben mehrere Revolverschüsse auf ihn ab, die fehlgingen. Nach diesem Versuch flüchteten die Täter. Drei entkamen, während der vierte festgenommen werden konnte.

Unterm 18. Juli wird dann gemeldet: Die drei Männer, die gestern nach dem mißlungenen Anschlag geflüchtet waren, konnten heute festgenommen werden.

Ausweisung des britischen Zollkommissars in Charbin

Reuter meldet aus Schanghai, 18. Juli: Nach Mitteilung des Generalinspektors der chinesischen Zölle, Sir Frederic Maze, hat der britische Zollkommissar in Charbin von der Mandschukuo-Regierung — wie es heißt, auf Betreiben des japanischen Beraters — die Aufforderung erhalten, seine Wohnung sofort zu räumen. Der ausgewiesene Zollkommissar hat bei den japanischen und britischen Behörden Beschwerde erhoben

Am Hochkalter abgestürzt. Aus Reichenhall, 18. Juli, wird berichtet: Zwei Nürnberger Kaufleute stürzten gestern bei einer Besteigung der schwierigen Nordwand des Hochkalters von der Schärtenspitze ab. Sie waren sofort tot. Heute vormittag ist eine Bergungsexpedition abgegangen.

Letzte Drahtnachrichten

Das Versammlungs- und Aufzug-Verbot

Die angekündigte „Zweite Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 18. Juli 1932" hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 2 der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 339) wird mit Wirkung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1

(1) Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge sind bis auf weiteres verboten.

(2) Das Verbot gilt nicht für Versammlungen unter freiem Himmel, wenn sie in festumfriedeten, dauernd für Massenbesuch eingerichteten Anlagen stattfinden und ihr Besuch nur gegen Ausweiskarten zugelassen ist.

Auf Versammlungen dieser Art findet die Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 28. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 339) Anwendung.

§ 2

(1) Mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft:

1. Wer unter Zuwiderhandlung gegen das Verbot des § 1 eine Versammlung unter freiem Himmel oder einen Aufzug veranstaltet oder leitet oder dabei als Redner auftritt;
2. Wer für eine Versammlung unter freiem Himmel, die nach § 1 verboten ist, den Platz zur Verfügung stellt.

(2) Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. wird bestraft, wer an einer Versammlung unter freiem Himmel oder einem Aufzuge, die nach § 1 verboten sind, teilnimmt.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. Juli 1932.

Der Reichsminister des Innern:
Freiherr von Gayl.

Versuche zu Kundgebungen unter freiem Himmel in Berlin

Das Contibüro meldet aus Berlin, 18. Juli: Trotz des Verbots von Versammlungen unter freiem Himmel haben Angehörige verschiedener Parteien an mehreren Stellen der Stadt versucht, sich zusammenzurotten und Umzüge zu veranstalten. Daran waren nicht nur Kommunisten und Nationalsozialisten, sondern an einer Stelle auch Mitglieder der Eisernen Front beteiligt. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen, z. B. im Norden, in Moabit, in Neukölln, in Steglitz. Einen heftigen Zusammenstoß hatte die Polizei am Andreasplatz mit etwa 500 Kommunisten. Hier mußten die Beamten, da ihnen heftiger Widerstand entgegengesetzt wurde, mit dem Gummiknüppel vorgehen.

Todesopfer eines Zwischenfalles nach der Beerdigung erschossener Frauen

In Langenselbold bei Hanau wurden die beiden Frauen beerdigt, die bei Erwerbslosenunruhen am Freitag erschossen worden waren. An der Beerdigung nahmen etwa 5000 Personen teil. Auf dem Rückweg bewarfen Teilnehmer das Haus eines Landjägers mit Steinen. Der Landjäger, so berichtet das Wolffbüro, sah sich schließlich gezwungen, sich der Angreifer mit seinem Revolver zu erwehren. Er verletzte einen Arbeiter tödlich, drei Personen schwer und mehrere leicht.

Aus Hanau wird später gemeldet: Einer der bei den heutigen erneuten Unruhen in Langenselbold Schwerverletzten ist gestorben.

Zwei weitere Todesopfer der Altonaer Zusammenstöße

Aus Altona, 18. Juli, wird gemeldet: Von den Schwerverletzten der gestrigen blutigen Zusammenstöße sind zwei Personen im Laufe des Nachmittags ihren Verletzungen erlegen. Zwei weitere Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr.

Die „Germania" über das Kabinett Papen und NSDAP.

Die „Germania" veröffentlicht in ihrer Morgenausgabe den Bericht über eine Besprechung, zu der Reichskanzler von Papen am Mittwoch, 8. Juni d. J., Vertreter der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages geladen hatte. Es handelte sich um die Frage der Regierungsbildung in Preußen. Für das Zentrum erschienen Minister Hirtsiefer, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Steeger und der Geschäftsführer Dr. Graß. Wie die „Germania" erklärt, ist der von ihr zum ersten Male in der Oeffentlichkeit bekanntgegebene Inhalt dieser Unterredung von den Zentrumsvertretern sofort nach der Sitzung in einem Protokoll festgehalten worden. Nach dieser Niederschrift legte von Papen in der Besprechung dar, daß er über die künftige preußische Regierung mit Beauftragten Hitlers verhandelt habe und auch zu einem gewissen Ergebnis gekommen sei. Als vorsichtiger Mann habe er sich die Bedingungen schriftlich geben lassen, unter denen die Nationalsozialisten bereit seien, mit dem Zentrum und den Deutschnationalen über eine Regierungsbildung zu verhandeln. Die Bedingungen lauteten:

1. Den Nationalsozialisten sind neben anderen Ressorts das Ministerpräsidium und das Innenministerium zuzuerkennen;
2. die Zentrumspartei hat ihre sinnlose Opposition gegen das Kabinett von Papen einzustellen.

Die „Germania" fährt fort: Es erübrigt sich, im einzelnen darzulegen, was die Zentrumsvertreter erwiderten. Von größter Bedeutung ist es aber für die angestrebte Beweisführung, daß Herr von Papen herausstellte, er sei es keineswegs gewesen, der den Nationalsozialisten nahegelegt habe, die unter 2. angeführte Bedingung zu stellen, vielmehr habe er ausdrücklich gewünscht, diese Forderung möge wegfallen. Die Nationalsozialisten seien auf diese Bedingung aber geradezu versessen gewesen.

Verhandlungen über deutsche Kohlenlieferungen nach Irland

Reuter berichtet aus Dublin, 18. Juli: Es gilt als sicher, daß der heute vor den Senat gelangende Gesetzentwurf über die Ermächtigung zu Ausnahmezöllen gegen England von der Regierung zur Drosselung der englischen Kohleneinfuhr, die einen Wert von 2 Millionen Pfund jährlich besitzt, benutzt werden wird. Deutsche Importeure sind mit Proben in Dublin eingetroffen, die günstig beurteilt werden. Man erwartet Lieferungsverträge auf Gegenseitigkeit, so daß Deutschland für die Abnahme seiner Kohle sich zur Einfuhr irischer Produkte bereit erklären würde. Der Verkehr im Dubliner Hafen war heute sehr flau.

Französisch-englisch-amerikanische Einigung in Genf

Ministerpräsident Herriot hat am Montagabend der französischen Presse in Genf nachfolgende Mitteilung über den gegenwärtigen Stand der Abrüstungsverhandlungen gemacht:

In den letzten Besprechungen zwischen der französischen, der englischen und der amerikanischen Abordnung ist im großen eine grundsätzliche Einigung zustandegekommen, nach der das künftige Abrüstungsabkommen zu einer wesentlichen Herabsetzung der Rüstungen auf dem Gebiete der Land-, Luft- und Seewaffen und vor allem zu einer wesentlichen Einschränkung der Angriffswaffen führen soll. In den grundsätzlichen Punkten ist ein Ergebnis erzielt worden, das weitgehend dem französischen Standpunkt Rechnung trägt. In der Vertagungsentschließung der Abrüstungskonferenz wird festgestellt, daß in der ersten Phase der Konferenz über folgende Punkte eine allgemeine Einigung erzielt worden ist:

1. Begrenzung der Tonnage der Tanks.
2. Verbot der Gas-, chemischen und Brandwaffen.
3. Schaffung eines ständigen Kontrollausschusses, der über die Durchführung des künftigen Abrüstungsabkommens wachen soll.

Ferner ist eine Uebereinkunft erzielt worden, daß das am 22. September ablaufende Rüstungsfeierjahr vorläufig auf vier Monate weiter verlängert wird. Des weiteren ist vereinbart worden, daß neue Regeln des internationalen Rechts über besondere Strafmaßnahmen gegen diejenigen Mächte geschaffen werden, die in Zukunft das Abrüstungsabkommen nicht einhalten. Weiter ist die Einsetzung eines besonderen Ausschusses über die Frage der privaten Waffenherstellung und des Waffenhandels erzielt worden.

Keine Einigung besteht über folgende drei Fragen:

1. Das Verbot der Bombenflugzeuge. Auf diesem Gebiet sind die Verhandlungen auf gutem Wege.
2. Die Beschränkung der effektiven Truppenbestände. In dieser Frage stoßen die Verhandlungen mit der amerikanischen Abordnung gegenwärtig noch auf große Schwierigkeiten.
3. In der Flottenfrage ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

Herriot betonte weiter, daß man sich über eine wesentliche Herabsetzung der Heeresausgaben geeinigt habe. In der Vertagungsentschließung werde eine besondere Klausel angenommen werden, daß die in der ersten Phase der Abrüstungskonferenz erzielten Ergebnisse in keiner Weise weitergehenden Abrüstungsmaßnahmen in der zweiten Phase der Abrüstungskonferenz, insbesondere den Vorschlägen der einzelnen Abordnungen vorgriffen.

Aus den Ausführungen Herriots geht eindeutig hervor, daß in den Alleinverhandlungen zwischen der englischen, der französischen und der amerikanischen Abordnung eine weitgehende Uebereinkunft erzielt worden ist, die offensichtlich in der Vertagungsentschließung als das Kernstück und die Grundlage des künftigen Abrüstungsabkommens erklärt werden soll. Wie zu erwarten war, ist die Frage der Gleichberechtigung bisher überhaupt noch nicht behandelt worden.

Hebung des „Prometheus" unmöglich?

Ein französischer Ingenieur, der Spezialist für die Hebung gesunkener U-Boote ist, bestätigte dem französischen Marineminister, daß die Hebung des „Prometheus" wegen der Lage in 75 Meter Tiefe und infolge der an dieser Stelle herrschenden Strömungen sehr schwer und kostspielig wäre und daß es unmöglich sei, einen Erfolg des Hebeversuches zu garantieren.

Schwere Unwetter über Italien

Wolkenbruchartiger Regen, Hagelschlag und Gewitter haben in vielen Gegenden Italiens schweren Schaden angerichtet. Bei Pisa haben die Regengüsse die Dämme mehrerer Eisenbahnlinien unterspült, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Die Flüsse führen Hochwasser. Bei Trient sind zwei Brücken fortgerissen worden. In den Abruzzen und den Marken hat ein schwerer Hagelschlag in den Obst-, Wein- und Getreidebeständen großen Schaden angerichtet.

Ein Polizeibeamter in Berlin wegen Mißhandlung sofort entlassen. Aus Berlin wird gemeldet: Der Polizeioberwachtmeister Fritsche wurde durch eine Verfügung des Polizeipräsidenten mit sofortiger Amtsenthebung bestraft. Fritsche war bereits seine Stellung wegen Untauglichkeit zum 10. August gekündigt worden. Er hat einen Zwangsgestellten mißhandelt und auch einen Schuß auf ihn abgegeben, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte.

Kegler-Bundesmeisterschaften

Der Tag der Entscheidungen

Der dritte und Schlußtag des Keglerbundesfestes in Leipzig brachte die Entscheidungen in allen Konkurrenzen. In den Mannschaftskämpfen blieben Berlin, Hannover und Braunschweig siegreich. Die Meisterschaft auf internationaler Asphaltbahn holte sich der Bornauer Höffner mit 1149 Holz und die Meisterschaft auf internationaler Bohlenbahn errang Geiberger aus Bremerhaven mit 1544 Holz. Nachstehend die Ergebnisse:

Mannschaftskämpfe:

Asphaltbahn: 1. Braunschweig 5600 Holz, 2. Halle 5591 Holz, 3. Dresden 5560 Holz.
Bohlenbahn: 1. Hannover 7531 Holz, 2. Berlin 7513 olz, 3. Hamburg 7432 Holz.
Scherenbahn: 1. Berlin 6937 Holz, 2. Chemnitz 6741 Holz, 3. Hagen i. W. 6733 Holz.
Intern. Bahn: 1. Berlin 3504 Holz, 2. Stuttgart 3424 Holz, 3. Hamburg 3322 Holz.

Einzelkämpfe:

Asphaltbahn: 1. Höffner-Bornau 1149 Holz, 2. Rediger-Chemnitz 1141 Holz, 3. Kaiser-Werdau 1135 Holz.
Intern. Bohlenbahn: 1. Geiberger-Bremerhaven 1544 Holz, 2. Schweilmann-Hannover 1538 Holz, 3. Deweler-Hannover und Arp-Kiel je 1522 Holz.
Scherenbahn: 1. Roschild-Berlin 1452 Holz, 2. Gerlach-Siegerland 1425 Holz, 3. Schillings-Leipzig 1409 Holz.

Das große Aufräumen!

Die gewaltige Spargelegenheit für ALLE!

Kommen Sie! Prüfen Sie! Vergleichen Sie! Die Vorteile sind kaum übertrefflich

Damen-Kleider

Einmaliges Angebot!
Kleider aus gemusterten Fantasiestoffen, m. hübschem kleinen Aermel . . . jetzt -.78

Kleider aus Trikolette, Kunstseide, mit moderner Kragengarnitur, zum Teil bis Größe 50 jetzt 1.95

Kleider aus mod. Tweedst., mit Puffärmel und Rock mit Falten . . . . . jetzt 2.75

Kleider aus Sellenic u. Trikolette, in großem Farben-Sortiment, Rock mit Falten, zum Teil bis Größe 50 . . . jetzt 3.90

Noch nie so billig!
Kleider aus bedruckt und uni Sellenic, in neuartigen Dessins, fesche Sportform jetzt 4.90

Kleider aus uni und gemust. Wollst., hübsche Kragengarn. . . . . jetzt 4.90

Kleider aus Bourette und bedruckt Sellenic, flotte Gürtelform . . . . . jetzt 5.90

Kleider aus Seiden-Bourette, mit Biesen- u. Falten-Garnitur, in allen mod. Farben . jetzt 7.90

Besonderer Schlager!
Kleider aus bedrucktem Maroc-Rock, mit Falten u. weißer Garnitur mit Valenciennespitze . . . jetzt 7.90

Kleider aus gemustert und uni Sellenic, zum Teil Komplets, hübsch in Form . . . . jetzt 9.75

Kleider aus Bourette und reinseiden. Toile, der ganze Teil m. Handhohlsaum, jetzt 12.75

Hohe Klasse!
Kleider aus reinseid. Toile u. Prinzessa, fesche Sportformen, z. T. bis Größe 50, jetzt 14.75

Kleider aus bedruckt und uni Georgette und Maroc, für den Nachmittag, in apart. Dessins . . . . jetzt 14.75

Kleider aus Georgette mit Unterkleid und in Prinzessa, vornehm in der Linie, jetzt 19.75

Damen-Mäntel

Mäntel aus Stoffen englischer Art und Trenchcoat, hübsche Sportform . . . . . jetzt 3.90

Mäntel, aus gemust. Fantasiestoffen, flotte Form m. Gürtel, auf K'Seide . . . . . jetzt 6.90

Mäntel, a. Diagonal, Gambia und Fresco, mit gest. Revers, auf K'Seide, zum Teil a. Maroc und Gambia - Mäntel reine Wolle . . . . . jetzt 9.75

Mäntel, aus Diagonalnoppé mit neuartigem Aermel und Revers, auf K'Seide, jetzt 12.75

Mäntel, aus rein. Gambia, herrenmäßig verarbeitet, hübsche Sportform . jetzt 12.75

Mäntel, aus Diagonalstoff, Fleur de laine und Stoffen engl. Art, z. Teil auf Maroc, fesch in Form . . . . jetzt 16.75

Mäntel aus engl. Noppe, Fleur de laine u. Georgette-Diagonal, z. Teil auf Maroc . . . . . jetzt 19.75

Mäntel aus Fresco-Diagonal und Shetland, hübsche, geschweifte Form, zum Teil auf Maroc . . . . . jetzt 24.50

Blusen, Röcke

Blusen aus Charmeuse und Panama, mit langem und kurzem Aermel . . . . . jetzt -.95

Bluse aus Charmeuse mit hübschem Puffärmel, in allen modernen Farben . . . jetzt 1.45

Bluse aus Maroc, mit Puffärmel und bunter Schleife, in schönen Pastellfarben . jetzt 2.90

Bluse aus Maroc, mit langem Arm u. getupft. Krawatte, jetzt 3.90

Bluse aus uni und gemusterten Maroc, mit Puffärmel u. langem Arm, flotter Garnitur . jetzt 5.90

Rock aus modern. uni Stoffen, moderner Seitenfalte . . jetzt 1.65

Rock aus reinw. uni Stoffen, z. Teil ringsher. m. Falten . jetzt 2.90

Rock aus reinwollen. Boucle, mit seitlicher Falte . . jetzt 4.75

Rock aus gemust. u. uni Diagonal, fesche Sportform, jetzt 5.50

Rock aus gemustertem Diagonal m. Gürtel u. Tasche, jetzt 6.90

Modell-Kleider und Modell-Mäntel im Preise bis zu 75 Prozent herabgesetzt

Seidenstoffe

Sellenic ca. 70 cm breit, solide Qualität für Sportkleider, alle Modefarben . . . . jetzt -.58

Tuplen-Sellenic ca. 70 cm breit, besonders schöne Qualität, großes Sortiment . . . . jetzt -.78

Chantung ca. 70 cm breit, aus feinfädiger Kunsts., alle Pastellfarben . . . . . Meter jetzt -.98

Crepe-Maroc, ca. 98 cm breit, bewährte reinkunstseid. Kleiderware, n. Sortim., Mtr. jetzt 1.75 1.35

Eine Spitzenleistung der Billigkeit
Marocaine-Druck ca. 98 cm breit, aus feinfädiger Kunstseide, besond. schöne Qualitäten, neueste Muster Meter jetzt 1.68 1.45

Fiamenga, ca. 98 cm breit, Wolle mit Kunstseide, bestbewährte Kleiderware, neuestes Farbsortiment . Meter jetzt 2.45

Noch nie so billig!
Crepe-Georgette, ca. 98 cm breit, aus feinfädiger Kunsts., wundersch. Qual., großes Sort., Meter jetzt 1.88

Crepe-Maroc-Druck, ca. 98 cm breit, bes. schöne Qualität, hochaparte Dessins Meter jetzt 2.90, 2.45 1.95

Faille-faconné, 80 cm breit, besonders solide Kleiderware, moderne Muster, Meter jetzt 1.95

Kleiderstoffe

Bouclé, ca. 70 cm breit, für fesche Sportkleider . jetzt -.75 -.48

Crepe-Cald, ca. 70 cm breit, reine Wolle, in all. Farb., jetzt -.75

Etwas Besonderes!
Papilion-Schotten, ca. 70 cm br., reine Wolle, ap. Farbstellungen . . . jetzt -.95

Bouclé, ca. 70 cm br., aparte Dessins, in guten Qualitäten . . . . . Meter jetzt 1.35

Georgette-Fantasie, ca. 95 cm breit, Wolle mit Effektgarn., besonders billig jetzt 1.75 1.45

Crepe-Cald, ca. 95 cm br., reine Wolle, in viel. Farb., jetzt 1.75

Außergewöhnl. billig!
Fleur-Romain, ca. 95 cm breit, reine Wolle, großes Farbsortiment . . . . jetzt 1.95

Mantelstoffe, ca. 140 cm br., reine Wolle, in den Farben schwarz, marine, braun, jetzt 1.95

Fleur-Romain, ca. 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben . . . . . jetzt 2.35

Afghalaine, ca. 130 cm breit, reine Wolle, großes Farbsortiment . . . . . jetzt 2.75

Georgette-Fantasie ca 130 cm brt., Wolle m. Kunstseide, in den Farben schwarz-weiß und blau-weiß . . jetzt 3.90

Waschstoffe

Mousseline, imit., in hübsch. Druckmustern, Meter . jetzt -.38 -.26

Wasch-Kunstseide, reiche Auswahl, nur gute Qualitäten, Meter jetzt -.48 -.28

Panama, der beliebte Sportstoff in reich. Farbausw., Indanthren, merc., 80 cm br., Mtr. jetzt -.54 -.42

Wäschebatist, in zart. Pastelltönen, reiz. Streublumenmuster, 80 cm breit . . . . Meter jetzt -.48

Trachtenstoffe, für Haus-, Garten- und Wanderkleider Meter jetzt -.68 -.39

Woll-Mousseline in hübschen Dessins . . . . . Meter jetzt -.58

Lainetta, das Leinen-Imitat, m. apart. Druckm., Mtr. jetzt -.68

Sellenic-Panama, in hübsch. Unifarben, Meter . . . jetzt -.68

Woll-Mousseline, reiche Auswahl, entzückende Muster, Meter jetzt 1.45 -.95

Gardinen

Große Mengen
Store-Meterware, aus sol. Grundstoff., mit 2 br. Klöppeleins. u. Franse, Mtr. jetzt -.85 -.58

Große Mengen
Store-Meterware, m. neuartig. ganz hoh. Klöppelsockeln aus erprobtem Tüll od. Marquisette . Meter jetzt 2.25, 1.95 1.45

Ein Riesen-Posten
Store-Meterware, aus Marquisette mit schw. Klöppel, in eleganter Ausführung Meter jetzt 4.75, 3.90 2.90

Ein Posten
Schwedenstreifen, 120 cm br., nur erprobte Qual., durchgefärbt, Meter jetzt -.78 -.58

Kunstseidenstreifen, 120 cm br., lichtecht, moderne Farben . . . . Meter jetzt -.85

Enorm billig!
Fantasie-Voile, 112 cm breit, entzückende Kleinmuster in weiß und écru, ... Meter jetzt -.98 -.78

Marquisette, 150 cm breit, vorzügl. sächs. Qualitäten, zur Selbstanfertigung v. Gardinen aller Art . . Meter jetzt -.98 -.68

Neuart. Gardinenstoffe, 150 cm br., Gitterstoffe in viel. Mustern, Meter jetzt -.65, -.39 -.29

Dekorations-Voile, Voil, 112 cm breit, lichtecht, große Ausmusterung. Mtr. jetzt 1.25 -.78

Teppiche

Beachtenswertes Angebot!
Haargarn, reines Material, sehr haltbar, nur hochmod. Dessins, 200/300 cm . . . . jetzt 34.50, 28.-, 26.- 19.75

Haargarn, reine Ware, sehr strapazierfähig, n. mod. Muster, 250/350 cm . . . . jetzt 58.-, 43.- 37.50

Leinen- und Baumwollwaren

Hemden-Nessel, gute westf. Qualitäten . . . eter jetzt -.18 -.12

Bettuch-Nessel, erprobte Fabrikate . . . Meter jetzt -.62 -.35

Wäschetuch, feinfädig für Leibwäsche . . Meter jetzt -.24 -.16

So billig wie nie!
Rein Mako-Wäschetuch f. eleg. Damenwäsche, 80 cm breit, Meter jetzt -.32

Ein Riesenposten
„Ofa"-Wäschetuch, das Wäschetuch ohne Fülappretur, 80 cm br., Meter jetzt -.38

Bettuch-Cretonne, starkes Gewebe, 160 cm breit, Meter jetzt -.72, 130 cm br., Mtr. jetzt -.48

Haustuch für Betttücher, kräftiges Fabrikat, 150 cm breit, ... Meter jetzt -.58

Bettdamast gestr., bestens erprobt, 160 cm br., Meter jetzt -.85, 130 cm breit . Meter jetzt -.65

Bettdamast in hübsch. Blumenmustern, 160 cm br., Meter jetzt -.98, 130 cm breit . Meter jetzt -.78

Kissenbezüge mit Glanzgarnbogen, gute Grundware, Stck. jetzt -.65 -.58

Paradekissen, mit besond. reich. Garn., Stck. jetzt 2.90 1.95

Bettbezüge aus vorzüglich. Cretonne, 160/200 cm, Stück jetzt 3.25, 130/200 cm, Stück jetzt 2.40

Bettücher, nur gute Haustuch-Qualitäten, ca. 225 cm . . . . Stück jetzt 2.25 1.75

Handtücher, Gerstenkorn, weiß m. rot. Rand, ges. u. geb., ... Stück jetzt -.32 -.22

Wischtücher, dichtes Gewebe, rot kariert, ges. und geb., Stück jetzt . . . . . -.22 -.18

Frottierhandtücher, festes weiches Gewebe, ca. 50/100 cm, Stück jetzt -.58 -.48

Frottierhandtücher, besond. schwere Qualitäten, 54/110 cm, . . . Stück jetzt -.88 -.78

Tischtücher, hervorragend im Gebrauch . . . Stück jetzt 1.25 -.85

Damast- oder Halbleinen-Tischtuch, hervorragende Qualitäten, 130/160 cm, St. jetzt 1.75

Kaffee-Decken in hübsch. neuen Mustern, St. jetzt 2.25 1.38

Krepp-Mitteldecken, ap. Dessins, Indanthren, 80/80 cm . . . . . Stück jetzt -.68

Eine besondere Gelegenheit!
Kunstseiden-Serviett. zum Aussuchen, Stück Dtzd. . . . . jetzt -.18 -.15

Musterstücke und Einzelpaare!
Tischwäsche und Paradewäsche in vorzüglicher Ausführung, zum Teil leicht angestaubt, außerord. billig!

Trikotagen

Damen-Hemdchen, echt Maco, mit Bandträger . . jetzt -.45

Fabelhaft billig!
Damen-Schlüpfer, kräft. Trikotware, alle Größen jetzt -.58

Damen-Schlüpfer, Kunstseide platt., schwere Qual., jetzt -.88

Herren-Trikothemden, ungebleicht m. mod. Ems., jetzt -.95

Herren-Hosen, echt Maco, Größe 4 . . . . jetzt -.90

Herren-Sportgarnituren Hose Kniefasson, jacke Pullover-form . . . . . jetzt 1.95

Strümpfe

Ein großer Posten
Damenstrümpfe, gut. Seidenflor-Qualitäten . . jetzt -.45, -.25 -.18

Ein großer Posten
Herrensocken, Maco und Seidenflor, gemustert und uni . . . . . jetzt -.48, -.28 -.18

Herren-Socken, grau gestrickt, die kräft. Strapaziersocke . . . . . jetzt -.28

Eine große Gelegenheit
Damenstrümpfe, echt Maco, kräft. Qual., jetzt -.48 -.38

Damenstrümpfe, künstliche Waschs., mod. Farb., jetzt -.88 -.68

Damenstrümpfe, Maco, mit künstlicher Seide platt. solider Gebrauchsstrumpf . jetzt -.98 -.68

Wollwaren

Ein Posten
Damen-Pullover, m. 1/4 Arm, moderne Ausführungen . . jetzt -.95

Ein Posten
Damen-Pullover, 1/4 Arm, reine Wolle . jetzt 1.95

Ein Posten
Damen-Pullover, in mod. Farb., mit 1/4 Arm, reine Wolle . . . . . jetzt 2.95

Ein Posten
Damen-Pullover, 1/4 Arm, eleg. Ausführ. . jetzt 3.95

Ein Posten
Herren-Sport-Pullover, o. Arm, melierte Farb., jetzt 1.45

Herren-Artikel

Riesenposten ca. 5000 Oberhemden

Ein Riesenposten
Popeline - Oberhemden, vorzügl. Qualität, mit Kordel-Streifen, in braun und grau, mit losem Kragen . . . . jetzt 1.95

Ein Posten
Popeline - Oberhemden, Qualitätsware mit Kragen, in eleg. Modefarben mit Fantasie-Effekten . . . . jetzt 2.95

Ein Riesenposten
Bielefelder Qualitäts-Oberhemden, a. Seidenglanz-Popeline, in hochapart. Farbtönen mit Kragen u. Ersatzmanschetten. jetzt 3.90

Spottbillige
Smoking-Frackhemden, in hochwert. Qualität n. kleine und große Weiten, mit Reps- u. Fantasie-Einsätzen, jetzt 2.95 1.95

Ein Riesenposten
Wochenend-Hemden mit angesetztem Kragen, Umschlagmanschetten in blau, beige und grün . . . . . jetzt 1.75

Ein Riesenposten
Wochenend-Hemden mit angesetzt. Kragen u. Krawatte, Sportmanschette in blauen, beigen u. grünen Tönen, apart gemustert . . . . . jetzt 2.50

Ein Posten
Herren-Sport-Pullover, reine Wolle . . . . jetzt 1.95

Ein Riesenposten
Polo-Sporthemden mit angesetztem Kragen und Sportmanschette, aus vorzügl. neuartigem Sportstoff, in blau, grau u. grün, jetzt 2.95

Ein Riesenposten
Selbstbinder, reinseid. Foulard-Qualitäten in entzück. Sommer-Dessins jetzt -.45 -.25

Ein Posten
Selbstbinder, reine Seide, elegante Streifen in ap. Farbt., jetzt -.88, -.68 -.38

Ein Riesenposten
Selbstbinder, schwere, **reine Seide,** hochaparte Modestreifen und kleingemusterte Dessins . . . jetzt 1.95 1.50

Unglaublich billige Posten
Herren-Hüte, in modernen Farben und Formen mit kleinen Schönheitsfehlern, jetzt 2.50 1.75

Grenzenlos billig!
Haar-Hüte, garantiert rein Haar, in eleganten Formen u. Farb., jetzt 4.90 3.75

Sensationell billig!
Damenschirme, strapazierfähige Qualität in modernen Formen . . . . . jetzt 1.75

Schürzen

Hauskittel, ohne Arm, aus einfarb. Zefir m. Paspel, jetzt -.95

Hauskittel, ohne Arm, einfarb. m. hübsch. bunt. Besätzen, jetzt 1.65

Riesenposten, noch nie so billig!
Hauskittel, ohne Arm, einfarb. mit buntem Revers jetzt 1.85

Hauskleider, einfarbig, mit bunten Blenden . . . . jetzt -.95

Hauskleider aus Jaspe, mit bunten Besätzen . . . jetzt 1.65

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe in verschied. Leder- u. Stoffarten, Absatz L. XV. und Block, jetzt 2.85

Große Posten Damen-Sport-Schnürschuhe sowie Spangenschuhe, Pumps und **Opanken** . jetzt 4.85 3.50

Damen-Luxus-Spangenschuhe und **orthopäd. Schuhe** in echt Chevreaux, viele Ausführungen . . . . jetzt 7.85 6.65

Eine Sensation!
Herren-Halbschuhe, braun und schwarz, in vorzüglicher Lederverarbeitung jetzt 4.65 (Rahmenarbeit 6.65)

Damenwäsche

Damen-Trägerhemd, Hemdentuch m. groß. Stickerei-Motiv u. Hohlsaum oder farb. Batist m. Blümchen-Motiv, jetzt -.68

Damen-Trägerhemd, aus farbig. Wäschebatist m. Feston-Motiv oder bunter Knötchen-Stickerei . . . . . jetzt -.98

Damen-Achselschlußhemd, mit 3seitiger breiter Stickerei . . . . . jetzt 1.00

Außergewöhnl. preiswert
Damen-Nachthemd, aus gutem Wäschestoff mit Millefleurs-Besatz . . jetzt 1.45

Damen-Nachthemd, aus farbig. Wäschebatist m. Millfleur oder weißem Wäschestoff mit langem Arm, Feston-Weste und Aufschlägen . . . . . jetzt 1.75

Handarbeiten

Fabelhaft billig!
Filet-Decken, 33/50 cm, oval, handgestopft, jetzt -.88

Filet-Decken, 50 cm, rund, handgestopft, jetzt -.88

Decken, gez., 40/75 cm, oval, auf gutem Haustuch in Kreuz- und Spannstich . . . . jetzt -.30

Decken, gez., 45/80 cm, oval, auf gutem Haustuch in Kreuz- und Spannstich . . . jetzt -.35

Mitteldecken, 60/60 cm, eckig, auf gutem Haustuch in Kreuz- und Spannstich, jetzt -.35

Außergewöhnlich billig!
Damenschürzen, gez., genäht auf gutem Nessel, mit farbig. Muschelkante, sortierte Dessins . jetzt -.75

Lederwaren

Derby-Handtaschen in farbig. Schulleder . . . jetzt 1.95

Derby-Handtaschen in verschiedenen Lederarten und Ausführungen, jetzt 3.50, 2.95 2.45

Derby-Handtaschen in verschiedenen Ausführungen, in Saffian und andern Lederarten jetzt 5.90 4.90

Derby-Handtaschen, echt Chamäleon in verschiedenen Ausführungen, doppelseitig jetzt 6.75, 4.50 3.75

Ein Posten Besuchstaschen in verschiedenen Lederarten, ganz erheblich im Preise herabgesetzt

ALTHOFF DORTMUND